



ZORNEDING
PÖRING
INGELSBURG
WOLFESING



Zorneding
Pöring

Inhalt:

Zu unserem Titelbild	2
Impressum	2
Editorial: Anstand	3
Basteln für die Integration	4
Raus aus der Halle, rein in die Halle	5
Doppelte Premiere	6
Der Lohn	7
Unser Rat an die CSU: Einfach mal in die bayerische	
Verfassung schauen	7
Bericht aus Berlin	8
Neues aus dem Kreistag	10
Was lange währt...	11
Brief aus dem Landtag	12
Freies WLAN in Zorneding	12
Etappenweise zur Vernunft	13
Energiequelle Biogas	14
Panama in Zorneding	15
Rückblick und Ausblick der Jugendpflege	16
Gewinnspiel – unser Bilderrätsel	18
IQ Daxenberg	20
Zimmer frei?	20
Ein Jahr Mindestlohn in Deutschland	21
44. Kinderfest am Daxenberg - 18. Juni 2016	22
Stürmische Tage in Kochel	23
Gehwegpiraten	23
Dem Hüzün auf der Spur – Unsere Buchbesprechung	24
Dritter Aufstieg in Folge!	25
AfB – Arbeitsgemeinschaft für Bildung in Oberbayern	26
Ins Internet – aber schnell!	27
Besichtigen Sie mit uns die Eglhartinger Werkstätten	30
Bewegung hält fit – auch im Seniorenalter	30

Zu unserem Titelbild

Unter der Schirmherrschaft der Schauspielerin Katharina Böhm wurde die Radlwerkstatt des Helferkreises eröffnet. Bei so viel charmanter Unterstützung wird das sicher eine Erfolgsgeschichte.

Unser Bild zeigt v.l. Zaid Kidane, die Schirmherrin, Seydou Samaki, Dieter Dallheimer, Sponsor Michael Hofmann und die zweite Bürgermeisterin Bianka Poschenrieder.

Näheres zur Eröffnung lesen Sie auf Seite 4.

Impressum:**Rundschau****Zorneding-Pörling-Ingelsberg-Wolfesing****Herausgeber: SPD-Ortsverein Zorneding-Pörling**

Verantwortlich i.S.d. Presserechts:

Werner Hintze, Ingelsberger Weg 18
85604 Zorneding, Tel. 08 106 - 24 75 09

Redaktion: Werner Hintze, Gudrun Pauthner,
Bianka Poschenrieder, Stephan Raabe

Fotos/Grafiken: Gudrun Pauthner, Ingrid Sendrowski,
Volker Heid, Bianka Poschenrieder,
Werner Hintze

Layout: Werner Hintze

Anzeigen: Bianka Poschenrieder, Werner Hintze

Druck: ALPHA-teamDRUCK GmbH,
Haager Straße 9, 81671 München

Auflage: 4.800

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben ausschließlich die Meinung der Verfasser wieder

Willkommen bei Juwelier Stadler und Geith Optik

Vertrauen Sie dem Kompetenzteam Ursula Stadler-Geith und Maximilian Geith

Fachmännische, individuelle und persönliche Beratung



28
Jahre

Stadler
JUWELIER
Ursula Stadler-Geith

Geith Optik
Kompetenz für besseres Sehen

Brillen Kontaktlinsen
Funktionaloptometrie

38
Jahre

Waldtruderinger Str. 61 | 81827 München
Tel. 089/43 57 26 20 | Fax 43 57 26 21 | www.juwelierstadler-geith.de
Mo-Fr 10-13 und 14.30-18.30 Uhr | Sa 10-14 Uhr | Mi geschlossen

Neue Poststr. 9 | 85598 Baldham
Tel. 08106/7069 | www.optik-geith.com
Mo bis Fr 9-12.30 und 14-18.30 Uhr | Sa 9-13 Uhr

Anstand

Meinen Großvater Otto Hintze hätte ich gerne kennengelernt. Er soll sehr humorvoll gewesen sein. Otto Hintze war Leiter des Katasteramtes in Holzminden und hat Ende der 1930er-, Anfang der 1940er Jahre bei der „Arisierung“ des Eigentums jüdischer Bürger nicht so kooperiert, wie sich die Machthaber das vorgestellt haben. Er wurde mit einer äußerst fadenscheinigen Begründung vor dem Volksgerichtshof angeklagt und von Freisler zum Tod verurteilt. Auf Gesuch meines Vaters zu lebenslangem Zuchthaus begnadigt, ist er bei den Todesmärschen 1945 kurz vor Kriegsende gestorben.

Sein Bruder Emil Hintze war Bankdirektor in Braunschweig. Er hat beim Diebstahl des Vermögens jüdischer Bürger ebenfalls nicht wunschgemäß funktioniert. Emil Hintze wurde verhaftet und 1944 im KZ Dachau ermordet.

Meine beiden Angehörigen waren ganz normale deutsche Bürger, keine heldenhaften Widerstandskämpfer. Sie haben sich „nur“ ihren Anstand nicht nehmen lassen, also das Gefühl dafür, was Recht ist und was Unrecht. Anstand ist manchmal ein höherer Anspruch, als ihn Gesetze formulieren können oder wollen.

Die Situation heute ist mit der Nazi-Zeit natürlich in keiner Weise vergleichbar. Aber wir leben offenbar auch in einer Zeit, in der der Anstand bedroht zu sein scheint, in der Engstirnigkeit und Hass auf alles Fremde zunehmend offen zu Tage treten. Ein neuer Höhepunkt ist die Meldung des Bundeskriminalamts, dass

im ersten Quartal diesen Jahres bereits 270 Anschläge auf Flüchtlingsunterkünften verübt wurden – das sind drei Anschläge pro Tag. Solches Gesindel, das seinem Hass bis hin zu Gewalttaten freien Lauf lässt, darf nicht ermutigt werden!

Wie die Dinge aus den Fugen geraten können, wenn sich Rassisten ermutigt fühlen, haben wir in Zorneding schmerzlich erlebt. Ich glaube, niemand hat damit gerechnet, dass die Dinge dermaßen eskalieren. Unser Pfarrer wurde nicht nur anonym, sondern auch persönlich bedroht. Sein unmittelbares Umfeld konnte oder wollte ihm nicht zur Seite stehen. Ihm blieb nur die Flucht – eine Schande!

Auf die Schlagzeilen in der „Zeit“, der „New York Times“ und der „Chicago Tribune“ hätten wir gerne verzichtet. Der wirtschaftliche Schaden für unsere Gemeinde ist noch gar nicht zu beziffern. Welche renommierte Firma auf Standortsuche im Raum München möchte derzeit schon mit Zorneding in Verbindung gebracht werden? Die Nachbarorte werden sich noch lange die Hände reiben.

Daher fehlt mir jedes Verständnis, wenn seit Monaten nur das „Ansehen der Partei“ in den Vordergrund gestellt wird. Wenn der Generalsekretär derselben Partei gegen Schutzsuchende ätzt, klingt das auch nicht menschlicher, als im „Report“. Und wenn deren Vorsitzender mal wieder beim Thema „Flüchtlingskrise“ vorbei-irrlüchert, äußert er populistische Sprüche, die zwar nichts zur Lösung von Problemen beitragen, aber stets mit hinterfotzigen Unterstellungen Stimmung machen.

Im Gemeinderat hatten wir auch schon die Frage, ob die neue Flüchtlingsunter-

kunft „ausgerechnet“ in der Nähe des Kindergartens angesiedelt werden muss. Auf die Frage muss man erst mal kommen!

Ihr Ansehen können die demokratischen Parteien nur mit Politikern verteidigen, die sich mit Herz, Verstand und Augenmaß um die Schwachen in unserer Gesellschaft kümmern, egal, ob sie bereits hier leben oder ob sie hier Schutz suchen. In diesem Zusammenhang bin ich stolz auf unseren Abgeordneten Ewald Schurer, der gegen das so genannten Asylpaket II gestimmt hat. Das war sicher keine leichte, aber eine richtige Entscheidung, denn dieses Gesetzespaket löst kein Problem, sondern bedient nur populistische Forderungen.

Die übergroße Mehrheit unserer Bürgerinnen und Bürger hat auf die Gründe für den fluchtartigen Weggang des Pfarrers mit Abscheu und Entsetzen reagiert. Viele Zornedinger haben gemeinsam mit Unterstützern aus dem gesamten Landkreis bei der Solidaritätskundgebung im Rathauspark und der anschließenden Lichterkette ein anderes Gesicht unserer Gemeinde gezeigt. Das kann sich längerfristig vielleicht positiv auswirken, aber nur dann, wenn wir von weiteren fremdenfeindlichen und rassistischen Vorkommnissen verschont bleiben.

Im Übrigen bin ich weiterhin der Meinung, dass Frau Dr. Boher den Anstand aufbringen sollte, den Gemeinderat zu verlassen.

*Ihr
Werner Hintze*



Anwaltskanzlei Czirnich
Hubertusstrasse 8a
85614 Kirchseeon/Eglharting

Czirnich
rechtsanwalt

08091 - 6177777
anwalt@czirnich.de

Mitglied im AnwaltVerein
www.czirnich.de



IMMOBILIEN WEIDLICH

Seit über **35 Jahren** im Münchner Osten

Hier kennen wir jede **Ecke genau!**

IMMOBILIEN JÜRGEN WEIDLICH GMBH
Marktplatz 8 · 85614 Kirchseeon · Tel. (08091) 3010
info@immobilien-weidlich.de · www.immobilien-weidlich.de

35 JAHRE IMMOBILIEN WEIDLICH
35 JAHRE
KOMPETENT · ERFOHREN

Basteln für die Integration Die neue Radwerkstatt des Helferkreises

Endlich war es soweit: Der Helferkreis konnte die lang ersehnte Radwerkstatt mit einem Tag der offenen Tür einweihen. Ein eigener Raum, ausgestattet mit Werkbank, Werkzeug und Ersatzteilen, wo man ungestört schrauben und basteln kann – das hatten sich das Team vom AK Radl des Helferkreises und seine Nachwuchsme-

sowie Wolfgang Wegmann vom Rotary Club, der als Sponsor dafür sorgte, dass aus der Idee ein Projekt wurde.

Diese Idee erläuterte Angelika Burwick, die Vorsitzende des Helferkreises, den Gästen. Mit den vielen gespendeten Fahrrädern – dafür großen Dank an die Zornedinger Bürger! – konnten eigentlich

einen Abend in der Woche geöffnet sein. Drei der jungen Männer, Zaid Kidane, Henok Haile und Seyou Samaki, sind verantwortlich und werden dabei vom Radl-Team des Helferkreises, darunter Mitglieder des ADFC, unterstützt. Viel mehr Leute haben auch nicht Platz in dem kleinen Raum, der aber alles bietet, was eine „echte“ Werkstatt braucht, von der Werkbank über Ersatzteile bis zu einem gut sortierten Werkzeug-Sortiment.



Eröffnungsfeier vor dem Schulungsraum des Helferkreises und der Tafel

Fotos: W. Hintze

chaniker schon lange gewünscht. Möglich gemacht hat es die Vorsitzende der Tafel, Heidrun Pfefferkorn, die einen ihrer Räume zur Verfügung stellte und die Gemeinde, die sofort einverstanden war.

Unterstützt hat das Vorhaben Michael Hofmann von Zweirad Hofmann, der Werkzeug beisteuerte und den Asylbewerbern das Know-how vermittelte. Und die Schauspielerin Katharina Böhm, die die Schirmherrschaft übernommen hat

alle Asylbewerber versorgt werden. Doch einige der Drahtesel waren und sind nicht verkehrstauglich. Sie sollten jedoch wieder hergestellt werden, damit Flüchtlinge, die neu ankommen, sie dann günstig erwerben können. Aber auch die anderen Räder haben mal einen Platten, oder die Gangschaltung hakt, oder die Bremsen funktionieren nicht optimal.

All das kann jetzt in der neuen Werkstatt repariert werden. Sie wird vorerst

Davon überzeugten sich die Gäste beim Tag der offenen Tür, mit der der Helferkreis die Eröffnung feierte. Und fanden es genauso toll wie Katharina Böhm, die sogar nach einem Nachtdreh auf den verdienten Schlaf verzichtet hatte und es sich nicht nehmen ließ, vorbeizuschauen. Sie unterhielt sich prächtig mit der buntgemischten Gästeschar, die gut gelaunt demonstrierte: Integration? Na klar!

Ingrid Sendrowski

koch



STEFAN KOCH
STEUERBERATER
ANZINGER STRASSE 1B
85604 ZORNEDING-PÖRING
TELEFON 08106 2101800
sfb@koch-zorneding.de

schreinerei schönwälder Johannes Schönwälder
möbel die passen* Schulstr. 16
85604 Zorneding
☎ 08106 - 39 70 85
☎ 08106 - 37 77 53

* ihre träume sind ja auch nicht von der stange!

www.schreinerei-schoenwaelder.de
info@schreinerei-schoenwaelder.de

Raus aus der Halle, rein in die Halle

Die ersten Flüchtlinge ziehen in eine Traglufthalle um

Die erste Traglufthalle im Landkreis steht. Unübersehbar thront sie in Pliening wie ein Ufo: Schneeweiß, zwischen Bürgerhalle, Grundschule und Sportanla-



Die Traglufthalle in Pliening

gen. Sie ist für 268 Personen ausgebaut, maximal könnten 300 Menschen auf Zeit darin wohnen. Die in Holzständerbauweise in der Halle errichteten Kabinen ohne Dach (der Brandschutz!) sind flexibel: Im Moment bieten sie Platz für sechs, einige für zwei Personen. Bei Bedarf können die Wände so verändert werden, dass Zweizimmer-Wohnungen für Familien entstehen. Küche, Dusch- und Toilettenbereiche sind überdacht und mit Brandmeldern ausgestattet, die offenen Schlafräume sind durch ein Brandabsaugsystem gesichert. Türen gibt es nicht, Privatsphäre damit auch kaum.

Großes Interesse

Den Tag der offenen (Eingangs-)Tür nutzten nicht nur die geladenen Gäste, sondern auch viele Plieninger, um zu sehen, wie die neuen Mitbürger wohnen



Wie sieht's in der Halle aus? Bettina Marquis, Gertrud Eichinger, Bianka Poschenrieder und Georg Hohmann wollen's wissen

werden. Herumgeführt wurden die Besucher von den Mitgliedern des Plieninger Helferkreises, dessen Mitglieder bereits voller Tatendrang sind und sich freuen, nicht nur am Kuchenbüfett, sondern auch als Fremdenführer tätig sein zu können. Zunächst kommt man in einen weitläufigen Eingangsbereich mit Räumen für Security, Sozialarbeiter und Mitarbeiter des Landratsamts, einem Gebetsraum und einer Küche. Dort können die Asylbewerber allerdings nicht selbst

kochen, sie dient dazu, das gelieferte Essen herzurichten. Das wird immerhin nicht in fertigen Portionen ausgegeben, sondern als Büfett serviert – wenigstens ansatzweise die Möglichkeit für die Flüchtlinge, sich ihr Essen individuell zusammenzustellen. Einnehmen können sie die Mahlzeiten im Sitzbereich, der auch als Kommunikationszentrum dient. Tische und Sitzgelegenheiten in den Zimmern gibt es nicht.

Einfach aber zweckmäßig

Die Einrichtung ist einfach und funktional, Stockbetten und Spinde, alles ist hell und wirkt noch sehr kahl. Aber das ändert sich hoffentlich, wenn Menschen hier unterwegs sind und den Riesenraum mit Leben erfüllen, wenn vielleicht ein paar Bilder an der Wand hängen und Stimmen das ständige brummende Gebläse übertönen,

was man angeblich nach einiger Zeit nicht mehr wahrnimmt. Wohnen in der Komfortzone sieht anders aus, aber was wissen wir schon, wie es sich anfühlt, in einer Turnhalle zu leben. Vielleicht stimmt es ja, was alle wie ein Mantra herunterbeten, nämlich dass Traglufthalle immer noch besser als Turnhalle sei – mal ganz abgesehen davon, dass Turnhallen für ganz andere, nämlich sportliche Zwecke gebaut und gebraucht werden.

Schulturnhallen bald wieder frei

Diesen können die Sportstätten des Gymnasiums Kirchseeon und der Realschule Markt Schwaben nach Umbau und Reinigung wieder zugeführt werden, von dort kommen die ersten Bewohner des Plieninger Ufos. An dessen Anblick kann man sich schon mal gewöhnen, denn in Grub entsteht eine weitere Traglufthalle, damit können die Turnhallen der drei Poinger Schulen Ende Mai geräumt wer-



Sechs Mann in einem Raum, keine Tür: aber besser als Turnhalle

den. Wie Pliening's Bürgermeister Roland Frick berichtet, ziehen auch die sieben Flüchtlinge aus dem Rathaus in die Halle um. Zwei von ihnen sind bereits anerkannt und da rückt ein weiteres Problem ins Blickfeld. Sie sind eigentlich „Fehlbeleger“ und müssten sich auf dem freien Markt eine Wohnung suchen. Was das bedeutet, weiss jeder, der schon einmal versucht hat, in München und Umgebung ein Dach über dem Kopf zu finden – und zwar zu einem bezahlbaren Preis. Wenn anerkannte Flüchtlinge keine Bleibe finden, müssen sie von den Kommunen als Obdachlose untergebracht werden und auch da sind Plätze rar. Günstiger Wohnraum ist weit und breit nicht in Sicht und rarer als ein Ufo – zumindest derzeit im Landkreis Ebersberg.

Bianka Poschenrieder,
Ingrid Sendrowski

Doppelte Premiere

Dieses Konzert wird lange in Erinnerung bleiben

Es war eine Doppelpremiere: Das erste Benefizkonzert, das der SPD-Ortsverein organisierte und das erste Konzert, das Adel Shalaby in seinem Wohnort gab. Und entstanden ist die Idee bei einer Gelegenheit, die mit Musik so gar nichts zu tun hat: nebenbei, beim Tischtennis-Training. Dort entspannt sich Adel Shalaby, der in Kairo geboren ist, von seiner Tätigkeit als Dozent an der Münchner Hochschule für Musik und Theater. Außerdem ist er Gründer und Leiter des Munich Percussion Ensemble und mit diesem, meinte er, würde er gern mal in Zorneding auftreten. Tolle Idee, fand unser Mitglied und Shalabys Tischtennisfreund Reiner Leonhardt. Super Idee fanden Bianka Poschenrieder und der SPD-Vorstand und gingen ans Werk.

Am 31. Januar war es soweit, das Konzert fand statt. Und es wurde ein voller Erfolg. Der Martinstadt war ausverkauft und wer sich gefragt hatte, wie das denn gehen sollte, ein ganzes Konzert mit Percussion, war hinterher nicht nur über-



zeugt, sondern ein Fan von Adel Shalaby und seinen jungen Musikern. Sie zauberten mit Schlagzeugen, Vibraphonen, Marimbas, Saxophon und Streichinstrumenten Klangwelten in den Martinstadt, von denen sich das Publikum begeistert mitreißen ließ. Und mitreiste bei der musikalischen Tour um die Welt mit Kompositionen aus Ägypten, Argentinien und Europa. Genau das ist Adel Shalabys Mission: Gemeinsames Musizieren über alle Grenzen hinweg, verbunden von Tönen und Klängen, die sich nicht um Nationalität scheren.

So konnten sich nicht nur die beiden Partnerprojekte Zornedings, Mbyan und Makoga, über jeweils 1.000 Euro freuen, sondern auch das Munich Percussion Ensemble über neue Fans. Denn als die internationale Truppe kurz nach dem Zornedinger Konzert in der Hochschule die Carmina Burana aufführte, waren viele Zornedinger im Publikum zu sehen. Sie waren alle gern nach München gefahren, hätten aber auch nichts gegen ein weiteres Konzert in Zorneding. Premiere gleich mehrfach gelungen.

Ingrid Sendrowski

Fotos: Volker Heid



Herbert Lippert

Glaserei GmbH

Isolierglasscheiben · Spiegel nach Maß
Alle Reparaturen

85604 Pöring/Zorneding · Freyberg Str. 9 · Tel. 08106/23358

85540 Haar b. München · Brandstr. 6
Tel. 089/46 62 90 · Fax 089/4 60 31 08



Der Lohn Reinerlös übergeben

Der Reinerlös aus der Konzertveranstaltung ging zu gleichen Teilen an das Projekt Mbayan e.V. und den Partnerschaftsausschuss der evangelischen Kirchengemeinde Zorneding für die Partnerschaft mit der Gemeinde Makoga

in Tansania. Bianca Poschenrieder konnte nun jeweils 1.000 Euro an Barbara Weiß von Projekt Mbayan e.V. und an die Partnerschaftsbeauftragte der evangelischen Kirchengemeinde, Gertrud Raabe-Gruber, übergeben.

Zu diesem Ergebnis hat auch die Firma Hasi beigetragen, die auf die Bezahlung ihrer Rechnung für Backwaren verzichtete

sowie der SPD-Ortsverein Zorneding-Pöring, der den Reinerlös auf einen glatten Betrag aufgerundet hat.

Unser besonderer Dank gilt natürlich Adel Shalaby und seinen großartigen Musikern.

Stephan Raabe



Foto: Wolfgang Poschenrieder

Reiner Leonhardt, Stephan Raabe, 2. Bgm. Bianca Poschenrieder, Gertrud Raabe-Gruber, Barbara Weiß und Gabi Wall (Projekt Mbayan) sowie Werner Hintze

Unser Rat an die CSU: Einfach mal in die bayerische Verfassung schauen

Das Bundesverfassungsgericht hat im Dezember 2014 dem Gesetzgeber aufgegeben, bis Mitte 2016 eine Reform der Erbschaftssteuer vorzunehmen. Die Steuervergünstigungen für Firmenerben waren vom Gericht als verfassungswidrig, weil zu großzügig erachtet worden.

Bundesfinanzminister Schäuble (CDU) sprach sich für eine „minimalinvasive“ Änderung aus, wollte also nur so viel ändern wie nötig, um den Vorgaben aus Karlsruhe Rechnung zu tragen. Mitte Februar 2016 lag dann als Ergebnis von zähen Verhandlungen zwischen den Koalitionsspitzen von CDU, CSU und SPD endlich ein Kompromiss vor. Da zog CSU-Chef Seehofer nach einer Unterredung mit Vertretern der Familienunternehmer eine Liste mit Zusatzforderungen aus der Tasche. Zwar werden praktisch alle Forderungen der CSU von Experten als nicht verfassungskonform angesehen, das Gesetzgebungsverfahren aber wird damit zur Hängepartie. Und die Zeit drängt, denn die Reform muss bis zum 30. Juni 2016 Gesetzeskraft erlangen, durch Zustimmung von Bundestag und Bundesrat.

Was passiert, wenn es wegen der CSU-Blockadehaltung zu keiner Neuregelung kommt, ist umstritten. Es gibt durchaus die Ansicht, dass das Erbschaftsteuergesetz

insgesamt nicht mehr gilt, falls keine Neuregelung erfolgt. Die Steuer könnte dann wegen fehlender Gesetzesgrundlage nicht mehr erhoben werden. Möglicherweise sieht das auch die bayerische Staatskanzlei so.

Arbeitet die CSU also auf eine Abschaffung der Erbschaftssteuer durch die Hintertür hin? Wir erinnern uns: Entgegen der landläufigen Meinung ist die Vermögenssteuer in Deutschland nicht abgeschafft, sondern wird, nachdem das Bundesverfassungsgericht das entsprechende Steuergesetz 1995 als verfassungswidrig eingestuft hat, seit 1997 einfach nicht mehr erhoben.

Vielleicht sollte die CSU einfach mal die Verfassung des Freistaats Bayern zu Rate ziehen? Dort heißt es nämlich in Artikel 123: „Alle sind im Verhältnis ihres Einkommens und Vermögens und unter Berücksichtigung ihrer Unterhaltungspflicht zu den öffentlichen Lasten heranzuziehen. (...) Die Erbschaftssteuer dient auch dem Zwecke, die Ansammlung von Riesenvermögen in den Händen einzelner zu verhindern.“ Angesichts der zunehmenden Vermögensungleichheit in Deutschland erscheint diese Maßgabe der bayerischen Verfassung aktueller denn je.

Stephan Raabe

VER SICH ERUNG
KAMMER
BAYERN

Ein Stück Sicherheit.



Ihre Familie, jeden
Tag ein Abenteuer!

Wir kümmern uns um das nötige Stück Sicherheit für Ihre Familie, maßgeschneidert und rundum.

Wir beraten Sie gerne!

Ihr starker Partner
**Versicherungsbüro
Eder & Krah**

Münchener Str. 15
85604 Zorneding
Telefon (0 81 06) 2 02 66
Telefax (0 81 06) 2 02 64
info@vb-eder-krah.vkb.de

Bericht aus Berlin

Liebe Zornedinger Bürgerinnen und Bürger!

Als Mitglied des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages betreue ich seit dieser Legislaturperiode den Einzelhaushalt Arbeit und Soziales. In dieser Funktion setze ich mich zusammen mit der SPD-Bundestagsfraktion für gute und sichere Arbeit und faire Arbeitsbedingungen ein. Die Bekämpfung des Missbrauchs von Leiharbeit und Werkverträgen ist dabei ein wichtiges Ziel. Unsere Arbeitsministerin Andrea Nahles (SPD) hat dazu einen Gesetzentwurf vorgelegt, der aber noch durch die Unionsfraktion, vornehmlich die CSU, blockiert wird. Wir drängen darauf, dass dieser Entwurf endlich das parlamentarische Verfahren erreicht.

Worum geht es?

Seit einigen Jahren nutzen Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber Leiharbeit und Werkverträge dafür, um Lohndumping zu betreiben und Belegschaften zu spalten. Durch diese Methode sind Beschäftigte zweiter und dritter Klasse entstanden: Sie erhalten meistens weniger Lohn, haben schlechtere Arbeitsbedingungen und weniger Rechte, zum Beispiel bei Kündigungsschutz, Mitbestimmung und Arbeitssicherheit.

Wenn Leiharbeit dazu eingesetzt wird, dass dauerhaft bestehende Arbeitsplätze mit Leiharbeiterinnen und Leiharbeitern besetzt und so Stamm-

belegschaften abgebaut werden, kann eindeutig von Missbrauch der Leiharbeit gesprochen werden.

Ebenso verhält es sich, wenn illegale Werkverträge geschlossen werden und Scheinselbstständigkeit vorliegt, obwohl die Werkvertragsnehmerin oder der -nehmer genauso im Betrieb mitarbeiten wie ihre festangestellten Kolleginnen und Kollegen.

Zudem ist zu beobachten, dass immer mehr Unternehmen von Leiharbeit auf missbräuchliche Werkvertragskonstruktionen ausweichen, um die Belegschaften zu schwächen und den eigenen Profit zu steigern.

Was will die SPD-Bundestagsfraktion?

Die SPD-Bundestagsfraktion will wieder Ordnung und Gerechtigkeit auf dem Arbeitsmarkt herstellen und verhindern, dass Normalarbeitsplätze weiterhin durch den missbräuchlichen Einsatz von Leiharbeiterinnen und -nehmern sowie Werkvertragsnehmerinnen und -nehmern gefährdet werden.

Leiharbeit soll wieder auf ihren eigentlichen Zweck reduziert werden: Sie soll Unternehmen helfen, unkompliziert Auftragspitzen zu bewältigen oder für den vorübergehenden Ausfall von Beschäftigten schnell Ersatz zu finden.

Unehrliche Arbeitgeber dürfen nicht besser gestellt werden, denn sie verschaffen sich mit illegalen Mitteln einen Wettbewerbsvorteil.

Ziel ist es, durch die Bekämpfung des Missbrauchs von Leiharbeit und Werkver-



trägen Stammarbeitsplätze und Tarifverträge zu schützen, prekäre Beschäftigung zurückzudrängen und ehrliche Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sowie Betriebsräte zu stärken.

Was steht dazu im Koalitionsvertrag?

Im Koalitionsvertrag mit der Union haben die Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten durchgesetzt, dass der Missbrauch von Leiharbeit und Werkverträgen zu bekämpfen ist.

Was sieht der Gesetzentwurf aus dem Bundesarbeitsministerium vor?

Der Gesetzentwurf aus dem Bundesarbeitsministerium setzt die Vereinbarungen aus dem Koalitionsvertrag eins


NEUWIRT
 APARTMENTS HOTEL RESTAURANT
www.hotelneuwirt.de

Hotel Neuwirt***Superior
 Münchnerstr. 4,
 85604 Zorneding
 Tel. 08106/24260




Öffnungszeiten:
 Dienstag - Freitag von 9:00 - 18:00 Uhr
 Samstag von 8:00 - 12:00 Uhr

FUETSCH
HAARSTUDIO

Schmiedweg 3 • 85604 Zorneding • Fon: (081 06) 37 75 98

zu eins um. Es wird eine Höchstüberlassungsdauer (Verleihdauer) von 18 Monaten eingeführt. Nach dieser Zeitspanne müssen Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter im Einsatzbetrieb eingestellt werden, es sei denn, die Beschäftigten wollen das Arbeitsverhältnis mit dem Verleihunternehmen fortsetzen. Dann müssen sie jedoch in einen anderen Betrieb entliehen werden.

Tarifpartner in den einzelnen Einsatzbranchen können sich tarifvertraglich auf eine längere Überlassung einigen. Selbst nicht tarifgebundene Entleiher können im Rahmen der in ihrer Branche vereinbarten tariflichen Vorgaben die Überlassungsdauer verlängern. Voraussetzung dafür ist, dass sie einen Tarifvertrag eins zu eins durch eine Betriebsvereinbarung nachzeichnen. Wenn der Tarifvertrag Öffnungsklauseln für Betriebsvereinbarungen enthält, kann eine solche mit dem Betriebsrat eines nicht tarifgebundenen Entleihers getroffen werden, jedoch höchstens für 24 Monate. Mehr Flexibilität gibt es also nur dann, wenn Schutz und Sicherheit für die Beschäftigten sozialpartnerschaftlich vereinbart werden.

Zudem legt der Gesetzentwurf fest, dass für Leiharbeiterinnen und -nehmer nach neun Monaten die gleiche Bezahlung wie für die Stammbesellschaft gelten muss. Hiervon darf nur abgewichen werden, wenn Branchenzuschlagsverträge gelten. Diese Verträge müssen als Voraussetzungen erfüllen, dass bereits nach sechs Wochen Zuschläge bezahlt werden und spätestens nach 15 Monaten ein Lohn erreicht wird, der mit dem tarifvertraglichen Arbeitsentgelt ei-

nes vergleichbaren Arbeitnehmers in der Einsatzbranche übereinstimmt.

Zudem wird der Einsatz von Leiharbeiterinnen und -nehmern als Streikbrecher untersagt. Gegen die missbräuchliche Nutzung von Werkverträgen soll durch die Pflicht zur Offenlegung der Arbeitnehmerüberlassung und die Abschaffung der so genannten Vorratsverleih-erlaubnis vorgegangen werden. So wird Arbeitgebern, die mit illegalen Werkverträgen arbeitsrechtliche Schutzstandards umgehen wollen, die Möglichkeit genommen, diese später in Leiharbeit umzudeklarieren und nachträglich zu legalisieren. Zukünftig muss in einem solchen Fall dem Beschäftigten ein Arbeitsverhältnis bei dem Entleiher angeboten werden und das vermeintliche Werkunternehmen sowie der Entleiher müssen ein Bußgeld bezahlen. Diese Regelung soll eine abschreckende Wirkung auf schwarze Schafe haben.

Außerdem wird anhand von der Rechtsprechung herausgearbeiteten Grundsätzen gesetzlich definiert, wer Arbeitnehmerin und Arbeitnehmer ist. Dadurch soll die missbräuchliche Gestaltung von Fremdpersonaleinsatz durch Werkverträge verhindert werden.

Zudem werden die Informationsrechte des Betriebsrates gestärkt und gesetzlich festgeschrieben. Betriebsräte müssen über den Einsatz von Werkverträgen im Betrieb erst einmal Kenntnis haben, um gegebenenfalls tätig werden zu können. Deshalb erhalten Betriebsräte das Recht, über Art und Umfang der vergebenen Aufgaben und die vertragliche Ausgestaltung der eingesetzten Werkvertragsnehmerinnen und -nehmer im eigenen Be-

triebe informiert zu werden. Transparenz ist ein wichtiger Schritt für bessere Kontrolle und zur Wahrnehmung der Beteiligungsrechte des Betriebsrats.

Allerdings ist zusätzlich zu den gesetzlichen Regelungen eine effektive Kontrolle notwendig. Diese soll wie auch beim Mindestlohn beim Zoll liegen.

Warum geht es mit dem Gesetzentwurf nicht voran?

Die Union hat den Gesetzentwurf auf Eis gelegt. Deshalb wurde er zwischen den Ressorts noch nicht abgestimmt und konnte nicht ins Kabinett eingebracht werden. So lässt die Union gut eine Millionen Menschen im Regen stehen, die nach wie vor weniger Geld für ihre Arbeit bekommen und weniger Rechte haben.

Wollen Sie zu diesem Thema mehr erfahren oder mit mir ein Gespräch führen? Gerne stehe ich Ihnen dafür zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich an mein Ebersberger Bürgerbüro, entweder telefonisch unter 0 80 92 / 85 799 52 oder per E-Mail.

Ich freue mich auf das Gespräch mit Ihnen.

Herzlichst Ihr



www.ewald-schurer.de
ewald.schurer.ma04@bundestag.de



Lehmann Sonnenschutz

Meisterbetrieb für:

- Jalousien für innen u. außen
- Rollläden, Raffstores
- Markisen aller Art
- Insektenschutz
- Sonnensegel
- Terrassendächer
- Gastronomiebeschattung
- Garagentore, Rolltore
- Antriebe für Rollläden, Markisen, Tore, Scherengitter
- Vertikaljalousien, Flächenvorhänge, Plissee, Vorhänge, Rollos

Besuchen Sie unsere neue Ausstellung.

Alexander Lehmann
 Wolfesing 3
 85604 Zorneding
 Tel. 0 81 06/24 66 81
 Mobil 01 77/8 90 49 33

www.lehmann-sonnenschutz.de



MOTOMOBIL

AUTOTEILE & REIFEN

CAR-HIFI & MULTIMEDIA

TUNING & STYLING

Georg-Wimmer-Ring 3, Zorneding, Gewerbegebiet
 TEL 08106 - 996 77 10 - www.motomobil.com

Neues aus dem Kreistag

Die neuen Mietpreisobergrenzen

Die Neufassung der Mietpreisobergrenzen für den Landkreis Ebersberg ist eine wichtige Nachricht für Bürgerinnen und Bürger, die auf Grundsicherung oder Arbeitslosengeld angewiesen sind.

In Zorneding gibt es bereits Fälle, in denen die Wohnung geräumt bzw. gewechselt werden musste, weil die gestiegenen Mieten nicht mehr durch die vom Jobcenter oder Sozialamt bezahlten Unterkunftskosten gedeckt werden konnten. Das ist ein harter Einschnitt im Leben und gerade ein alter Mensch ist erschüttert, wenn er aus seiner Wohnung ausziehen muss, weil die Rente trotz Unterstützung durch das Amt nicht mehr für die Miete reicht. Und so gab es bei den Kreistagsmitgliedern des Ausschusses für Soziales, Familie, Bildung, Sport und Kultur, kurz SFB, ein einstimmiges Votum, als die Erläuterungen zu folgendem Beschluss vorgestellt wurden:

„Die dargelegten Richtwerte zur Angemessenheit von Unterkunftskosten sind ab 1.4.2016 anzuwenden. Die Richtwerte sowie das Gutachten sind Bestandteil des Beschlusses und Anlage zur Niederschrift.“

Aber nun von Anfang an:

Am 9. März 2016 wurden im SFB-Ausschuss die Richtwerte zur Bestimmung der angemessenen Unterkunftskosten im Bereich SGB II (Arbeitslosengeld II) und SGB XII (Grundsicherung) neu beraten. Zuletzt waren diese Richtwerte im März 2010 vom Kreistag festgelegt worden. Die tägliche Verwaltungspraxis im Landrats-

amt hatte jedoch ganz klar gezeigt, dass die vor 6 Jahren festgelegten Richtwerte durch die stetigen Mietpreissteigerungen und Nebenkostenerhöhungen längst überholt waren. Nachdem Wohnraum für die damals definierten Obergrenzen auf dem Wohnungsmarkt praktisch nicht mehr zu finden ist, wurde nach Prüfung mehrerer Angebote die Firma Empirica AG aus Berlin beauftragt, ein Gutachten zur Anpassung der Mietpreisobergrenzen im Landkreis zu erstellen.

Diese unabhängige Beratungsfirma lieferte für den Kreistag ein schlüssiges und gerichtsfestes Konzept zur Kostenfestlegung einer Unterkunft und präsentierte den Ausschussmitgliedern das Ergebnis in der letzten Sitzung. Als Datengrundlage zur Ermittlung der angemessenen Nettokaltmieten wurden die Mieten verfügbarer Wohnungen im Landkreis Ebersberg im Zeitraum 1. April 2013 bis 31. März 2015 herangezogen. Dabei wurde das jeweils untere Drittel des Wohnungsmarktes ausgewertet und der Miethöchstwert aller verfügbaren Mietwohnungen in diesem unteren Drittel als Rechengrundlage festgesetzt.

Um den Anforderungen des Bundessozialgerichts zu genügen, mussten von



Empirica AG folgende Mindestanforderungen erfüllt werden:

Vergleichsraum	Anzahl Personen pro Haushalt				
	1	2	3	4	5
I Nordwest	610,- €	750,- €	840,- €	980,- €	1.160,- €
II Mitte	530,- €	670,- €	750,- €	860,- €	970,- €
III Nord	530,- €	700,- €	760,- €	880,- €	1.020,- €
IV Übriger LK	510,- €	620,- €	690,- €	770,- €	910,- €

- Die Datenerhebung musste den gesamten Vergleichsraum einbeziehen und
- eine nachvollziehbare Definition des Gegenstandes der Beobachtung, wie Art der Wohnungen, Differenzierung nach Standard, nach Brutto- und Nettomiete und Wohnungsgröße liefern.
- Alle Angaben über den Beobachtungszeitraum waren anzugeben und
- die Art und Weise der Datenerhebung musste offen gelegt werden.
- Ein Nachweis der Gültigkeit und Belastbarkeit der Datenerhebung war ebenso Pflicht
- wie die Einhaltung anerkannter mathematisch-statistischer Grundsätze der Vergleichbarkeit.

Das Ergebnis liegt jetzt vor

Es legt für den Landkreis Ebersberg die neuen Mietpreisobergrenzen mit den in der Tabelle aufgeführten Sätzen fest. Zorneding ist im Vergleichsraum VR II „Mitte“ eingruppiert. Der Vergleichsraum I „Nordwest“ umfasst die Gemeinden Vaterstetten und Poing, zum Vergleichsraum II „Mitte“ gehört neben Zorneding auch Kirchseeon, Ebersberg und Grafing,

Tassilo Apotheke

Martina Schott



Wir liefern im Einzugsgebiet



Herzogplatz 14, 85604 Zorneding,
Tel. 08106/22269 Fax: 08106/998729

Vergleichsraum III „Nord“ umfasst die vier Gemeinden Pliening, Markt Schwaben, Anzing und Forstinning. Die übrigen Gemeinden bilden den Vergleichsraum IV „übriger Landkreis“.

Die maximal zulässige Wohnfläche liegt für einen Ein-Personen-Haushalt bei 50 qm. Für einen Zwei-Personen-Haushalt sind es 65 qm, für einen Drei-Personen-Haushalt 75 qm und für größere Haushalte werden für jede weitere Person zusätzlich 15 qm veranschlagt.

Damit ergeben sich ab 1. April 2016 die folgenden Richtwerte für eine angemessene Bruttokaltmiete in Euro / Wohnung. Diese angegebene Bruttokaltmiete setzt sich dabei aus der Nettokaltmiete und den mittleren kalten Nebenkosten zusammen. Über diese Beträge hinausgehende Mieten werden vom Jobcenter oder vom Sozialamt nicht übernommen.

Nachdem weiterhin mit starken Veränderungen auf dem Wohnungsmarkt gerechnet werden muss, will die Verwaltung des Landkreises die Überprüfung der Richtlinien zukünftig im „Zwei-Jahres-Rythmus“ durchführen. Die Auswirkungen der neuen Richtwerte auf den Haushalt des Landkreises wurden bereits abgeschätzt. Beim derzeitigen Bestand an Wohnungen im Bereich SGB II und SGB XII und dem zu erwartenden Zuwachs an Bedarfsgemeinschaften ergibt sich auf Basis der oben beschriebenen Werte nach einer ersten Schätzung ein Mehrbedarf für Unterkunftskosten von ca. 350.000 €. In den Planungen für den Haushalt 2016 wurde deswegen bereits ein zusätzlicher Ansatz von 520.000 € kalkuliert. Die Mittel für die Kosten der Unterkunft sind damit im Moment ausreichend finanziert. Wenn allerdings die anerkannten Asylbewerber auf den Wohnungsmarkt drängen, muss mit einer Zunahme von Bedarfsgemeinschaften gerechnet werden und damit mit einer weiteren Belastung des Kreishaushalts.

Bianka Poschenrieder



Testen Sie uns!
Die Gastmitgliedschaft in der SPD.

https://www.spd.de/partei/Mitglied_werden

Was lange währt...

Zugang zum Bahnsteig jetzt etwas weniger mühsam

Die Idee entstand erstmalig, als der Arbeitskreis Verkehr der Agenda 21 für Zorneding zusammen mit Christian Schmitt die Möglichkeiten für den Einbau von Liftanlagen beim Bahnhof untersuchte. Der Ortstermin mit dem Mitgesellschafter eines renommierten Planungsbüros im Nahverkehrsbereich holte wegen der baulichen Probleme und einer ersten groben Kostenschätzung von mehr als 2 Millionen Euro die Teilnehmer sehr unsanft auf den Boden der Tatsachen zurück. Die Älteren werden sich erinnern, nachzulesen in RUNDSCHAU Nr. 63 vom Juni 2007.

Bei der Suche nach Alternativen entstand sehr schnell die Idee, wenigstens den Weg über die vorhandenen Rampen so weit wie möglich zu verbessern. Ein waagrechter „Bypass“ für den Umweg vom Parkplatz auf der Zornedinger Seite bis zur Rampe stand dabei im Mittelpunkt der Überlegungen. Die ersten Vorgespräche waren allerdings ernüchternd. Während die Vorkämpfer für die Liftanlagen befürchteten, dass eine Entschärfung der Situation den Lösungsdruck dämpfen könnte, erklärte sich das Rathaus für nicht handlungsfähig, weil man für den betroffenen Bereich auf Bahngelände nicht zuständig sei – Antrag zwecklos. So geriet

diese Idee, wie viele andere aus dem Bürger-Engagement, in Vergessenheit.

Ein neuer Anlauf im November 2014 fiel auf deutlich fruchtbareren Boden. Die mittlerweile verjüngte Rathaus-Mannschaft signalisierte mehr Selbstvertrauen im Umgang mit der Bahn und so beschloss der Gemeinderat einstimmig, das Vorhaben umzusetzen. Jetzt musste „nur“



Die neue, waagrechte Verbindung zwischen Rampe und Parkplatz

Foto: Werner Voigt

noch die Duldung des Wegebbaus von der Gemeinde mit der Bahn als Grundeigentümer verhandelt und anschließend das störende Buschwerk – unter Beachtung der Schonzeit für nistende Vögel – gerodet werden.

Letzteres geschah im Frühjahr 2016. Wie das Foto zeigt, ist der Weg nun beinahe fertig, bei Redaktionsschluss fehlte nur noch die Ausweisung der Parkplätze für Menschen mit Behinderung.

Werner Hintze



Flughafentransfer
Messeshuttle

BECK SHUTTLE SERVICE

– sicher und bequem unterwegs –

Beck Shuttle Service
Wasserburger Landstraße 12
D-85604 Zorneding

Tel.: +49 (0) 81 06.99 99-181
Fax: +49 (0) 81 06.99 99-182
Mail: mail@beck-flugtransfer.de
Web: www.beck-flugtransfer.de

Brief aus dem Landtag

Liebe Zornedingerinnen und Zornedinger!

Als Ihre örtliche Abgeordnete und familienpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion freue ich mich, Sie auch in dieser Ausgabe wieder über meine Arbeit im Maximilianeum informieren zu dürfen.

Eine Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung zu „*Lebensentwürfen junger Frauen und Männer in Bayern*“ hat jüngst gezeigt: 55 Prozent der Frauen zwischen 18 und 40 Jahren und 58 Prozent der Männer in dieser Altersgruppe streben einen **gelingenen Ausgleich zwischen Familie und Beruf** an, ohne einen der beiden Bereiche zu vernachlässigen. Um dieses Lebensmodell zu realisieren, wünschen sich Männer weniger zu arbeiten - Frauen hingegen würden gerne mehr arbeiten, insbesondere nach der Babypause. Eine **Familienarbeitszeit von 30 Stunden pro Woche**, wie sie in politischen Debatten und zuletzt am Landesparteitag der BayernSPD in Aschaffenburg immer wieder diskutiert wurde, ist eine Antwort auf die Lebenswirklichkeiten der Menschen und würde den Spagat zwischen Familie und Beruf erleichtern! Partnerschaftliche Lebensmodelle stehen hoch im Kurs – für

die Verwirklichung braucht es allerdings nach wie vor große gesellschaftliche Anstrengungen.

Denn damit ein Nebeneinander von Familienplanung und beruflicher Entfaltung möglich ist, müssen die Weichen richtig gestellt werden. Dafür braucht es neben einer Familienarbeitszeit zum einen ein **bedarfsgerechtes, qualitativ hochwertiges Bildungs- und Betreuungsangebot** für die Jüngsten, das alle Kinder bestmöglich nach ihren individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen fördert und es den Eltern ermöglicht, einer Erwerbstätigkeit im gewünschten Umfang nachzugehen. Dafür braucht es echte **Chancengleichheit am Arbeitsmarkt** durch Lohngerechtigkeit und gleiche Aufstiegsmöglichkeiten für Frauen. Und es braucht vielfältige **Unterstützungsmöglichkeiten für Familien** – von einer Kindergrundsicherung, mit der alle Kinder an den verschiedenen Bereichen des Lebens teilhaben können, über flächendeckende Beratungsstrukturen in Familien- oder Pflegestützpunkten bis hin zu einer Neuordnung der staatlichen Familienleistungen.

Für beste Rahmenbedingungen und eine gelingende Lebensgestaltung für die Vielfalt der Familien in unserem Land setze ich mich im Rahmen meiner Arbeit im Bayerischen Landtag auch weiterhin ein.



Denn für mich gilt: **Vorfahrt für Familien!**

Herzliche Grüße,

Doris Rauscher

Wenn Sie sich mit Ihrem Anliegen direkt an mich wenden möchten, schreiben Sie mir eine E-Mail, rufen Sie an unter 08092-230 99 67 – oder kommen Sie direkt in meinem Bürgerbüro vorbei und vereinbaren Sie einen Gesprächstermin: Bahnhofstraße 12, 85560 Ebersberg, Bürozeiten täglich zwischen 9 und 12 Uhr.

www.doris-rauscher.de
info@spd-buergerbuero.de

Freies WLAN in Zorneding Heiße Luft aus dem Heimatministerium?

Sie kennen das aus dem Urlaub in fast ganz Europa, Amerika oder Südost-Asien: Der freie Zugang zum Internet ist heutzutage selbstverständlich. Besonders, wer weit von zu Hause weg ist, lernt es schätzen, mit Skype & Co. kostenlos daheim anrufen zu können. In Zorneding ist dieser Komfort bis jetzt nur den Gästen von Hotels vorbehalten, der Rest der Welt schaut in die Röhre. Um dem abzuhelfen hat der Gemeinderat Ende 2015 die Arbeitsgruppe WLAN ins Leben gerufen.

Da war es eine gute Nachricht, als das bayerische Heimatministerium praktisch zeitgleich bekannt gab, der Freistaat solle mit einem engmaschigen Netz von kostenfreien WLAN-Hotspots überzogen werden. Konkret sollen im Rahmen des Konzepts BayernWLAN mindestens 10.000 Zugangspunkte an 5.000 Standorten entstehen. Auch die „Spielregeln“ wurden genannt: Die Kommunen entscheiden nach Beratung frei über ihre Standorte, gestatten die Anbringung der technischen Einrichtungen und überneh-

men die Betriebskosten. „Der Freistaat übernimmt die Kosten für die Ersteinrichtung“, so die vollmundige Ankündigung.

Dieses Angebot griff die Arbeitsgruppe WLAN gerne auf und empfahl dem Gemeinderat zu beschließen, dass sich Zorneding kurzfristig um die Teilnahme an dem Projekt bewirbt. Als Standorte wurden das Rathaus mit zwei Zugangspunkten Richtung Jugendzentrum und Rathauspark sowie ein weiterer Zugangspunkt beim Dorfplatz in Pöring vorgeschlagen. Mit diesem Vorgehen war die Mehrheit einverstanden.

Beim jüngsten Treffen der Arbeitsgruppe gab es neue Informationen vom BayernWLAN, die das großzügige Angebot einigermaßen relativieren: Aus der „vollständigen Kostenübernahme“ für die Ersteinrichtung wurde ein Zuschuss von maximal 2.500 Euro pro Standort und bei den laufenden Kosten taucht jetzt plötzlich eine Gerätemiete auf, die den Betrag um etwa ein Drittel erhöht. Dennoch bleibt der Aufwand für den Zugang

der Gemeinde zum drahtlosen Internet-Zeitalter überschaubar. Das Projekt wird daher weiterverfolgt.

Parallel dazu gibt es Tendenzen, dass die Deutsche Bahn in Zusammenarbeit mit der Telekom ihre Bahnhöfe mit WLAN-Hotspots bestückt. Hintergrund sind vermutlich die Kosten für die Überwachung der Verkaufsautomaten per Mobilfunk, die über das Internet deutlich geringer ausfallen könnten. Die Versorgung der Bahnsteige mit WLAN wäre dann ein Zusatznutzen, der Fahrgäste in die Lage versetzt, sich besser über die Fahrplansituation zu informieren, als es derzeit mit den Anzeigen und Lautsprecherdurchsagen der Fall ist.

Es darf gewettet werden, wer in Zorneding schneller freies WLAN zustande bringt, die Gemeinde zusammen mit dem Freistaat oder die Deutsche Bahn mit der Telekom. Ein Gewinn für unsere Bürger und für unsere Gäste wird es allemal.

Werner Hintze

Etappenweise zur Vernunft Hoffentlich Schluss mit Glyphosat auf unseren Feldern

Selten ist das Zusammenspiel der einzelnen Politikebenen so deutlich erkennbar, wie am Beispiel der „Nichtwiederzulassung“ von Glyphosat. Mitte 2016 läuft die Zulassung des Pflanzenschutzmittel Glyphosat aus. Derzeit wird auf allen politischen Ebenen über eine Wiederzulassung für weitere 15 Jahre diskutiert.

Die EU-Kommission ging davon aus, die Wiederzulassung ist eine reine Formsache. „Hier haben Sie sich aber mächtig geschnitten!“ Die Gemengelage ist vielfältig.

Aus wissenschaftlicher Sicht:

Die wissenschaftliche Bewertung der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) und des Bundesinstitutes für Risikobewertung (BfR) ist mehrdeutig: Glyphosat ist wahrscheinlich nicht krebserregend. Dem steht eine weitere Begutachtung durch die WHO entgegen. Sie kommt zum Schluss: Glyphosat ist möglicherweise krebserregend.

Aus deutscher Sicht:

Nach diesen gegenläufigen Ergebnissen und Einschätzungen der Wissenschaft war die Bundesregierung an der Reihe, sich zu äußern. Hier ist Barbara Hendriks (SPD) tausendmal Dank zu sagen. Sie hat als Umweltministerin klar und eindeutig gegen die Wiederzulassung gestimmt. Aus dem CSU-geführten Landwirtschaftsministerium kam dagegen ein Ja.

Durch die Kombination Nein aus dem Umwelt-, Ja aus dem Landwirtschaftsministerium, war Deutschland gezwungen, sich beim Treffen der 28 Regierungen auf europäischer Ebene zu enthalten. So eine Enthaltung ist Gold wert!

Aus europäischer Sicht:

Auf dem Treffen der Regierungen in Europa wurde deutlich: Frankreich, Italien und Belgien legten ihre Stimmen in die „Neinschale“. Viele andere Länder, die immer noch denken, ohne Glyphosat gibt es keine landwirtschaftliche Ernte, stimmten für die Wiederzulassung. Deutschland enthielt sich mit einigen anderen Ländern. Somit wurde die qualifizierte Mehrheit im Rat verpasst. Es kam zu einer Vertagung bis Mai.

Nachdem sich die Abstimmung unter den EU-Mitgliedstaaten verzögert,

macht nun auch das Europaparlament (EP) Stimmung gegen Glyphosat. Eine vor allem von den Sozialdemokraten (S&D), den Linken und den Grünen initiierte Erklärung wurde von einer knappen Mehrheit im EP-Umweltausschuss unterstützt. Der Umweltausschuss des Europäischen Parlaments hat sich somit eindeutig positioniert. Die EU-Kommission wird aufgefordert, einen neuen Entwurf zur Abstimmung den Mitgliedsstaaten vorzulegen.

Viele EU-Abgeordnete sind gegen die 15-jährige Verlängerung von Glyphosat

Die Abgeordneten fordern die EU-Kommission auf, ihren Vorschlag für eine 15-jährige Verlängerung des Herbizidwirkstoffs zurückzuziehen. Diese Erklärung, die demnächst auch noch vom Plenum des EU-Parlaments abgestimmt wird, stoppt den Prozess der Wiederzulassung nicht. Sie ist aber ein politisches Signal, vor allem an die EU-Mitgliedstaaten, die sich bisher noch nicht mit qualifizierter Mehrheit für Glyphosat ausgesprochen haben.

Immer noch reden die Befürworter von Panikmache

Vor der Abstimmung im EP-Umweltausschuss lieferten die Befürworter und Gegner eine intensive Debatte. So argumentierte die EVP (CDU/CSU-Gruppe im EP) dafür, die Wissenschaft vor Panikmache zu stellen. „Wir dürften nicht vergessen, dass bei der Diskussion um Glypho-

sat Experten im Einsatz sind. Eine reine Blockade gegen anerkannte Wissenschaft ist zu wenig. Wir müssen endlich sachlich werden“, forderten die CSU und CDU Abgeordneten.

Wir Gegner argumentierten klar mit dem Vorsorgeprinzip

Wir bezogen uns auf die Studien der Weltgesundheitsorganisation, die Glyphosat möglicherweise für krebserregend hält. Deshalb warfen einige Abgeordnete der EU-Kommission einen Verstoß gegen das Vorsorgeprinzip vor. Zudem bemängelten wir, die Brüsseler Behörde habe sich mit einer Wiederzulassung für 15 Jahre gleich für den längst möglichen Zeitraum entschieden und dies trotz aller Kritik.

Dieses Beispiel zeigt eindrucksvoll und klar:

Mehrere Stellschrauben sind nötig, um den Wahnsinn der Wiederzulassung des Umweltgiftes Glyphosat zu verhindern. Im Bundestag hat unsere Umweltministerin tolle Arbeit geleistet und dadurch für Deutschland eine Enthaltung im Rat erzwungen. Im Europaparlament gibt es eine Allianz der Vernunft, bei der die S&D Gruppe die treibende Kraft ist.

Kurz: Mehr SPD ist besser als weniger

Dies ist wichtig für alle Wählerinnen und Wähler: Es ist nicht egal, wer regiert. Ich freue mich, SPD-Mitglied zu sein.

Ihre
Maria Noichl, MdEP



Energiequelle Biogas

Ein wichtiges Standbein der erneuerbaren Energien

Auf Einladung des Ebersberger Bundestagsabgeordneten Ewald Schurer (SPD) konnten Interessierte die Biogasanlage der Familie Ametsbichler im Grafinger Ortsteil Gindlkofen besichtigen. Gekommen waren auch Grafings Bürgermeisterin Angelika Obermayr sowie SPD-Gemeinderäte aus Zorneding und Vaterstetten.

Mit dem Bau der Biogasanlage wurde im Jahr 2010 begonnen. Nach der Hof-

zahlung Hackschnitzel, Scheitholz sowie Maiskörner, Sojabohnen und Saubohnen. 2014 wurde die Biogasanlage erweitert. Die maximale Leistung beträgt seitdem 380 KW, durchschnittlich werden 290 KW erzeugt.

Seit dem 1. März dieses Jahres ist die Biogasanlage „Anton Ametsbichler Energy“ an das Virtuelle Kraftwerk der REGE eG (Regenerative Energie Ebersberg), der kommunalen Energiegenossenschaft des Landkreises, angeschlossen und wird über die Funkzentrale der REGE auf der Schafweide bedarfsgerecht gesteuert.



Verena und Anton Ametsbichler mit Gästen

übergabe im Jahr 2007 hatte sich das Ehepaar für diese Anlage und gegen den Neubau eines Milchviehstalles entschieden.

Die Anlage ging im Jahr 2011 in Betrieb, mit einer elektrischen Leistung von 190 Kilowatt. 2012 wurde das Wärmenetz gebaut, über das eine nahe des Hofes

Wolfgang Poschenrieder, Vorstand der REGE, erläuterte: „Die REGE hat die Aufgabe übernommen, die Energiewende im Landkreis umzusetzen.

Ein wichtiger Baustein ist der Aufbau eines eigenen Energieversorgungsunternehmens. Der mit den regenerativen Anlagen im Landkreis erzeugte EBERstrom soll direkt an Stromverbraucher im Landkreis abgegeben werden. Dazu müssen Stromerzeugung und Stromverbrauch zu jeder Zeit ausgeglichen sein. Biogasanlagen kommt hierbei eine herausragende Bedeutung zu: Die Stromerzeugung kann dem Bedarf angepasst werden. Deshalb startet die REGE ihr Virtuelles Kraftwerk

mit den Biogasanlagen im Landkreis; mittlerweile sind bereits 6 Anlagen angeschlossen.“

2016 folgte die Erweiterung des Fernwärmenetzes der Gemeinde Grafing. Mit Wärme sollten nun auch der Bauhof und eine geplante Unterkunft für Flüchtlinge versorgt werden. Erst war es sehr eilig, nun folgte der jähe Stopp bei Planung und Bau von Flüchtlingsunterkünften, verfügt durch die Regierung von Oberbayern, angeordnet von der CSU-geführten Staatsregierung.

Die Biogasanlage wird nach sechs Jahren immer noch weiter ausgebaut. Sie könnte jetzt bei flexibler Regelung um 40 KW genehmigungspflichtig erweitert werden. Aber bei jeder neuen Genehmigung kommen neue Richtlinien dazu und auch der Bestand muss dann nachgerüstet werden. Dabei sind schon mal zur Vor-



Die Motorsteuerung für die beiden Generatoren



Fragen über Fragen

gelegene Wohnsiedlung mit Wärme versorgt wird. Es folgte die Trocknungsanlage in 2013. Getrocknet werden gegen Be-

reitung für Genehmigungen 30.000 € fällig, ohne Erfolgsgarantie versteht sich.

Frau Ametsbichler berichtete von bürokratischen Erschwernissen und unterstrich die Notwendigkeit für Planungssicherheit – ein berechtigtes Anliegen bei Investitionen von über einer Million Euro.

Sie verwies auf die Vorzüge von Biogasanlagen, vor allem die Möglichkeit, Gas zu speichern und erst bei Bedarf in Strom umzuwandeln. Die beim Betrieb anfallende Wärme könne vielfältig verwertet werden und, da unter anderem Gülle verwertet wird, sinke die Nitratbelastung des Grundwassers.

Der chaotische Verlauf der politischen Rahmenbedingungen und die mangelnde Kooperationsbereitschaft der Behörden stießen bei den Teilnehmern auf wenig Verständnis. Ewald Schurer sagte seine Unterstützung zu.

Stephan Raabe

Panama in Zorneding Gedanken aus dem Exil

Ahnlich wie ich hier im fernen Hof dürften auch Sie die Nachrichten von den sogenannten „Panama-Papers“ gelesen haben. Und wahrscheinlich verfolgen auch Sie gespannt, wer da noch so alles drin steht.

Große Namen fallen, manchmal auch Präsidenten. Island macht vor, wie man seine Regierung zu behandeln hat. Das ist wirklich gut. Denn es ist klar: Es fallen Menschen, nicht Institutionen. Es fallen Verbrecher und solche, die eigentlich als welche gelten müssten.

Deswegen ist die Demokratie nicht verloren. Sie war es vorher nicht, und sie ist es auch jetzt nicht. Demokratie kann gar nicht verloren gehen, denn sie gehört uns. Uns! Genüsslich schreibt die Journalle vom Ende der Demokratie, das sehe ich sehr wohl, aber sie hat nicht nur nicht recht, sie sägt an ihrem eigenen Ast.

In Zeiten von Spinnern, heißen sie nun IS oder AfD, ist Mut angesagt. Von Menschen, die so denken, darf man sich den Mut nicht ausreden lassen. Die Journalle, die noch nicht so ganz verstanden hat, dass sie mit der Pauschalverurteilungsmaschine zwar viele Leser gewinnt, aber wenig für das Land tut und damit letztlich an ihrer eigenen Freiheit sägt, wird sich noch wünschen, die eigenen Regeln einmal gelernt zu haben: Niemals vorschnell schreiben, niemals vorschnell melden und niemals vorschnell urteilen.

Keine Frage: Die „Süddeutsche“, die sich überhaupt mit der Entdeckung verdient gemacht hat und manch staatlicher Sender haben viel für die Republik getan. Aber nun beginnt wieder einmal die Hexenjagd, bei der so manches intellektuell

unterprivilegierte Massenmedium ein Geschäft machen will.

Moralisch verwerfliche Politiker hat es schon immer gegeben. Aber Demokratie schafft die Möglichkeit, sie loszuwerden.

Ohne Demokratie – wie die AfD das will – müssten wir sie erliden.

Gehen Sie wählen!

Dominik Hintze, z.Zt. Hof

VORTRAG: Energie-Spar-Abend

21. Juni & 12. Juli 2016



So werde ich unabhängig von hohen Heizkosten:

- ▶ Energiebedarf halbieren
- ▶ Energiequelle flexibel wählen
- ▶ Trinkwasserhygiene steigern
- ▶ Umwelt entlasten

VORTRAG: Kraft-Wärme-Kopplung

31. Mai & 14. Juni 2016



Jetzt kann jedes Einfamilienhaus beim Heizen Strom erzeugen...

Der Dachs Stirling heizt Ihr Haus, erwärmt das Trinkwasser frisch und macht Strom, wie man ihn braucht.

VORTRAG: Energie-Abend

7. Juni & 28. Juni 2016

Vom Bestandsgebäude zum Sonnenenergiehaus

Bei 3000 Öl- und 4000 kWh Stromverbrauch schrittweise auf erneuerbare Energie umstellen, Kosten bis zu 60% senken mit bewährten Systemen, ohne Umbau, auch mit Bestandskesseln.



Vorher mit Heizöl:
3000 Liter bzw. 2900 €
Nachher nur noch: 750 - 1000 €

Die Vorträge beginnen um 19.00 Uhr

in unseren Geschäftsräumen in der Wildermuthstr. 6 in Ebersberg
Anmeldung unter: Tel 0 80 92/2 49-0



www.wochermaier.de
Bad | Heizung | Solar | BHKW | Service

Achtung Betriebe und Vereine wir fertigen die Shirts mit Eurem Logo!



T-Shirt oder Polo hochwertige Qualität mit Eurem Firmen- bzw. Vereinslogo
Stück für nur EUR 14,90 zuz. 19% MWST = EUR 17,73

www.steyrer.de

eigene Herstellung, Fuchsbergstr. 1, 83104 Tuntenhausen
e-mail jeanssteyrer@t-online.de

Gratiskatalog anfordern!

08067/883880

Hoody-Sweat-Shirt hochwertige Qualität

mit Eurem Firmen- bzw. Vereinslogo

Stück für nur EUR 24,90 zuz. 19% MWST = EUR 29,63



Der Preis versteht sich ab druckreif verwendbarer Vorlage, 1-farbiger plakativer Druck auf der Brust bei einer Mindestabnahme von 10 Stück bei gleichem Logo

Rückblick und Ausblick der Jugendpflege

Interview von Bianka Poschenrieder mit Florian Hoffmann

Am 1. Juni 2012 traten Sie die Jugendpflege in Zorneding an. Fast vier Jahre haben Sie seitdem mit vielen Jugendlichen im Ort Kontakt gehabt und mit einigen eng zusammengearbeitet. Am 31. März 2016 war nun ihr offiziell letzter Arbeitstag als unser Jugendpfleger. Was war für Sie in diesen Jahren besonders wichtig?

Dreh- und Angelpunkt waren in dieser Zeit die Wünsche und Anliegen der Jugendlichen und die mussten zuerst einmal in Erfahrung gebracht werden. Richtig, zum 1. Juni 2012 habe ich angefangen und bereits im Oktober habe ich dann zur ersten Jungbürgerversammlung eingeladen. Das neue Konzept mit der Methode „World Cafe“ kam gut an. Das Besondere dabei sind die sofort erzielbaren handfesten Ergebnisse, die in direkten Gesprächen zwischen den Jugendlichen und Gemeinderäten erarbeitet werden konnten.

Und wie sahen diese Ergebnisse damals aus und wo stehen wir heute?

Der größte Wunsch der Anwesenden war ein Bandübungsraum und ein Grillplatz. Nach dieser Jungbürgerversammlung entstanden 2012 die ersten Arbeitskreise mit interessierten Jugendlichen, unter anderem zu den Themen: Renovierung des Jugendzentrums (kurz JUZ), Skateranlage oder Bewegungspark für Jung und Alt. Wichtig war mir dabei, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen immer ein Mitspracherecht über den Jugendetat erhalten haben.

Der Bandübungsraum konnte dann im JUZ realisiert werden. Dadurch haben die Jugendlichen schnell erkannt, dass ihre Wünsche ernst genommen werden und das hat ihre Mitarbeit gefördert. Die späteren Jungbürgerversammlungen wurden dann auch deutlich zahlreicher besucht und jedes Mal gab es viele neue Ideen. Nur der Grillplatz und die Skateranlage blieben in allen weiteren Versammlungen als Forderung erhalten. Für die Aufwertung der Skateranlage gibt es inzwischen eine Zusage des Bürgermeisters, der Grillplatz dagegen steht immer noch aus. Dazu wurde ein Antrag an den Gemeinderat von den Jugendlichen formuliert.

Das stimmt, einige Gemeinderäte sind schon gespannt, ob und wann er eingereicht wird. Wie hat sich denn die Arbeit der Jugendpflege insgesamt in den vier Jahren aus Ihrer Sicht entwickelt?

Ein entscheidender Schritt war mein Umzug vom Rathaus ins JUZ. Dadurch sank die Hemmschwelle ins Jugendbüro zu kommen. Durch die Nähe zu meiner Zielgruppe entstanden neue Ideen für Freizeitaktivitäten und Veranstaltungen. Auch die renovierten Räumlichkeiten boten neue Möglichkeiten, zum Beispiel für das Ferienprogramm und den offenen Betrieb.

Die Vermietung erfreut sich auch immer größerer Nachfrage, nicht nur bei den Jugendlichen. Auch Eltern nutzen die schönen Räume für Kindergeburt-

tage oder Kommunionfeiern. Die neuen Möglichkeiten boten dann auch Raum für attraktive Praktika für Studenten und Schüler.

Das hört sich nach einer lebendigen Jugendpflege an. Ohne die Unterstützung eines Jugendpflegers könnten die von Ihnen aufgebauten Strukturen rasch wieder bröckeln. Aus unserem ersten Gespräch ist mir noch in Erinnerung geblieben, dass sie besonders Wert darauf legen wollten, bei den Jugendlichen das Verständnis für demokratische Prozesse zu wecken. Gerade hier wäre eine weitere Begleitung wichtig.

Richtig, die Partizipation war nicht nur bei den Jungbürgerversammlungen und den Arbeitskreisen ein wichtiges Thema. Die demokratisch gewählten JUZ-Sprecher vertreten heute die Interessen der Besucher und dienen Ihnen als Ansprechpartner. Und auch bei den zurückliegenden Wahlen fanden sich jedes Mal junge Erwachsene, die sich als Wahlhelfer engagierten.

Die Zukunft der Jugendpflege Zornedings ist im Moment ungeklärt. Die Gemeinde hat zwar eine Stellenausschreibung veröffentlicht, aber bisher gab es keine Bewerbung. Durch die Flüchtlingsarbeit ist der Markt für Sozialpädagogen zur Zeit leergefegt und ein Ersatz ist nicht in Aussicht. Welchen Rat geben Sie der Gemeinde in dieser Situation?

Ich würde mir eine größere Wertschätzung der Jugendlichen und ihrer Anliegen in Verwaltung und Gemeinderat wünschen. Die heutigen Jugendlichen sind die

AUTO BERGER

☎ 0 81 06/24 77 13

Seit 25 Jahren Ihr kompetenter und vertrauensvoller Partner vor Ort &

HU jeden Montag und Mittwoch

- Achsvermessung
- Autoglasreparatur
- Bremsen
- Finanzierung
- Inspektion
- Klimaservice
- Auspuff
- Batterieservice
- Fahrzeugaufbereitung
- Gebrauchtwagen
- Karosserie- und Lackarbeiten
- Rad und Reifen



☎ 0 81 06/2 13 02 55

Ihr Restaurant, wenn es um thailändische Köstlichkeiten geht!

Beides finden Sie am

Georg-Wimmer-Ring 8a • 85604 Zorneding/Pörling

25 Jahre

für Sie im Birkenhof

stets zu Diensten ...



- ... **Bücher** oft schneller als per Amazon (bei Bestellung per Telefon bis 18 Uhr bereits am nächsten Morgen um 8 Uhr)
 - ... **Spiele**, Spielzeug, Mitbringsel, Bastelbedarf, Tradingcards, Kinder-Malhefte, kreative Ausmalbücher für Erwachsene, Comic-Hefte, **Geschenkkörbe** für den Kindergeburtstag
 - ... **Konzerttickets** mit direkter Platzauswahl und Reservierung
 - ... **Handyaufladung**, SIM-Karten, paysafecard, Gutscheine
 - ... **MVV-Streifenkarten**, Tagestickets, Wochen-/Monatsmarken
 - ... **Coffee to go** – köstliche Schweizer Kaffeespezialitäten
 - ... **Helium-gefüllte** bunte Folien-Ballons für viele Anlässe
 - ... **Schul- und Bürobedarf**, Farbkopien, Faxservice, Lotto, Postbank, Postfiliale, Zeitungen, Zeitschriften, Rätselhefte
 - ... unter www.steffis-schreibwaren.de einen Online-Bücher-Shop sowie einen Webshop für Firmenkunden-Bürobedarf
- Telefon: 08106-219883, eMail: info@steffis-schreibwaren.de
 Öffnungszeiten: Mo-Fr 8:00-18:00 Uhr, Sa 8:00-12:30 Uhr

zukünftigen Erwachsenen Zornedings, die in Zorneding Familien gründen wollen und ihre Heimat zu schätzen wissen. Sie sind die zukünftigen Steuerzahler, die ehrenamtlich Engagierten und die Mitgestalter Zornedings.

Die Attraktivität des Ortes für junge Familien muss aufrecht erhalten werden und das unterstützt die Gemeinde unter anderem durch eine entsprechende Besetzung der Stelle des Jugendpflegers.

Und durch das Schaffen von bezahlbaren Wohnungen, eine wichtige Aufgabe für den Gemeinderat, die er inzwischen ja auch in Angriff genommen hat.

Genau auf dieses Thema bin ich in meiner Zeit als Jugendpfleger mehrmals angesprochen worden. Junge Erwachsene, die hier in Zorneding aufgewachsen sind, wünschen sich selbständig in Zorneding wohnen zu können.

Das höre ich auch immer wieder und da besteht für den Gemeinderat wirklich ganz großer Handlungsbedarf. Zum Abschluss Ihrer Arbeitszeit in Zorneding dürfen Sie sich auch einmal etwas wünschen!

Ich wünsche mir, dass die Stelle des Jugendpflegers möglichst bald wieder besetzt wird, damit die Angebote fortgesetzt werden können. Da ich ja weiterhin im Landkreis tätig bin und in Zorneding wohne, freue ich mich, die Arbeit mit den Jugendlichen weiter zu verfolgen.

Ihren Wunsch würden wir nur zu gerne erfüllen - denn auch wir wollen die Stelle des Jugendpflegers möglichst bald wieder besetzt sehen.

Das ganze Redaktionsteam bedankt sich bei Ihnen für die Unterstützung der Zornedinger Kinder und Jugendlichen. Es freut mich natürlich, dass Sie weiterhin mit Interesse die Entwicklung im Bereich der Jugendpflege Zorneding beobachten werden. Für Ihre zukünftige Arbeit wünschen wir Ihnen alles Gute!

Nach diesem Interview führte mich der Weg nach Hause am JUZ vorbei. An diesem Tag, dem 15. April, sollte das JUZ nach einer Zwangspause zum ersten Mal wieder seine Türen öffnen.

Vorerst wird der Verein Jüngste Kultur bis zu den Sommerferien einmal in der Woche von 18:00 Uhr bis 22:00 Uhr die Betreuung der Jugendlichen im JUZ übernehmen. Die Räume können in dieser Zeit für Tischtennis, Kickern und Billardspielen genutzt werden und der schöne Treffpunkt lädt ab sofort wieder zum Ratschen ein. Auch eine Anmietung der Räume für Feste ist weiterhin möglich. Das voll ausgestattete Café des Jugendzentrums kann von Jugendlichen unter 25 Jahren für 80 Euro, der große Veranstaltungsraum mit Bar für 50 Euro gemietet werden. Bei Mietern unter 18 Jahren müssen die Erziehungsberechtigten sich um die Aufsicht kümmern. Alles Nähere dazu findet man auf der Homepage des Vereins unter www.juengste-kultur.de.

Der Betreuer an diesem Abend war Quant Huy Dong. Er wartete kurz nach 18:00 Uhr zwar noch auf die ersten Besucher, hatte aber schon viele Ideen für die zukünftige Unterhaltung der Jugendlichen mitgebracht. Von Kochen mit den Jugendlichen über einen länderspezifischen Kochabend gemeinsam mit Asylbewerbern bis zu einer Hip Hop Party Ende Mai reichten seine Vorstellungen. „Wir würden uns über viele Besucher freuen!“ versicherte er mir. Natürlich wünsche ich den engagierten Mitgliedern des gemeinnützigen Vereins Jüngste Kultur viel Zuspruch der Jugendlichen bei den Veranstaltungen. Moritz Dietz, der erste Vorstand des Vereins, plant das Angebot je nach Nachfrage und Zeit der Vereinsmitglieder um Angebote wie DJ- und Graffiti-Workshops zu erweitern. Er sagt: „Für uns war relativ schnell klar, dass wir die Gemeinde unterstützen, das Jugendzentrum

zu betreiben, bis ein neuer Jugendpfleger für Zorneding gefunden ist“.

Schön, dass es im Ort so einsatzfreudige junge Leute gibt!

Bianka Poschenrieder

In der Gemeinderatssitzung am 26.4.2016 stand der Antrag für einen Grillplatz endlich auf der Tagesordnung. Ohne Gegenstimme wurde folgender Beschlussvorschlag genehmigt: „Die Gemeindeverwaltung wird beauftragt, Angebote zur Errichtung einer Feuerstelle mit Möglichkeit zum Grillen einzuholen und hierfür einen geeigneten Standort zu finden. Die Ergebnisse sind dem Gemeinderat zeitnah zur Beschlussfassung vorzulegen.“ Die Planung wird gemeinsam mit den Jugendlichen durchgeführt werden. Erster Vorschlag für eine Grillmöglichkeit ist ein Platz am Jugendzentrum.

Der Politische Stammtisch der SPD

Interessierte Bürgerinnen und Bürger diskutieren regelmäßig am Vorabend der Gemeinderatssitzung mit den SPD-Gemeinderäten über aktuelle politische Fragen.

Unser Stammtisch findet jeweils mittwochs um 19.30 Uhr statt, in der Pizzeria Da Sabatino, Bahnhofstraße 46 (direkt an der Unterführung nach Pöring).

Achten Sie auf unsere Ankündigung in der Presse oder schauen Sie auf „Termine“ unter

www.spd-zorneding.de.

Wenn Sie per E-Mail eingeladen werden möchten, schreiben Sie kurz an info@spd-zorneding.de.

BAU- und KUNSTSCHLOSSEREI

ck

CH. KRUMPHOLZ

Wolfesing 1 • 85604 Zorneding

Tel. + Fax 0 81 06 / 2 26 31

KOLB + Elektro
OBERHAUSER

Zornedinger Straße 9 85614 Kirchseeon

Tel: 08091/ 4145 Fax: 08091/ 6222

www.kolb-oberhauser@web.de

Gewinnspiel Schilder und Wegweiser

Auf den Bildern 1 bis 12 sehen Sie in dieser Ausgabe Schilder oder Wegweiser. Wissen Sie, was diese Schilder beschreiben oder wo die Wegweiser hinführen und welches zweite Bild dazu gehört? Gut, dann brauchen Sie dieses Mal nicht auf Entdeckungsreise zu gehen. Anderenfalls können Sie die Schilder und Wegweiser in Zorneding, Pöring, Ingelsberg und Wolfesing entdecken. Auf den Bildern A bis L finden Sie jeweils einen Teil

des Ortes, des Gebäudes, der Institution oder des Gegenstandes, den die Schilder beschreiben bzw. auf den sie hinweisen. Manchmal gibt das zweite Bild nur eine Hilfestellung und ist auch nicht unbedingt in Zorneding aufgenommen. Um es nicht zu einfach zu machen, ist natürlich nur ein Teil des Schildes und des dazugehörigen Teils zu sehen.

Liebe Mitbürger, ob jung oder alt, lösen Sie alleine oder im Team das Rätsel bis Mitte Juni. Schreiben sie auf, welche zwei Bilder jeweils zusammengehören und was sie beschreiben, auf was sie zeigen

oder wozu sie gehören. Bei 24 Bildern gibt es 12 Lösungen, zum Beispiel: „Bild X, Bild Y, Grundschule Pöring“.

Dieses Mal ist es noch ein bisschen anspruchsvoller als gewohnt. Es gibt auch keine Hinweise, außer: In jedem Ortsteil ist mindestens ein Schild zu finden.

Wenn Sie nicht mehr weiterkommen, lassen Sie uns ruhig auch eine unvollständige Lösung zukommen. Es werden nämlich auch dann Punkte vergeben, wenn nur der zu einem Schild gehörende Gegenstand richtig benannt wird, das zweite Bild aber nicht, oder wenn zwar das



Bild 1

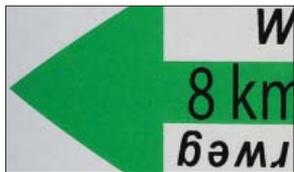


Bild 2



Bild 3



Bild 4



Bild 5



Bild 6



Bild 7



Bild 8



Bild 9



Bild 10



Bild 11



Bild 12



Bild A



Bild B



Bild C



Bild D

richtige zweite Bild zum Schild erkannt wird, aber der richtige Gegenstand fehlt.

Senden Sie uns Ihre Lösung (mit Namen und Telefonnummer) bis zum 15. Juni 2016 – entweder per E-Mail an

gpauthner@spd-zorneding.de

oder benutzen Sie sie den SPD-Briefkasten unter dem Schaukasten in der Schulstraße direkt beim Kreisel gegenüber der Bäckerei Hasi.

Zu gewinnen gibt es wieder einen Gutschein vom Zornedinger Bauernmarkt. Es gewinnt die-/derjenige oder das Team mit den meisten richtigen Antworten. Gibt es

mehrere Lösungen mit derselben Anzahl an richtigen Antworten, entscheidet das Los. Für Kinder, die ihr Alter angegeben haben, wartet auf jeden Fall eine kleine Überraschung.

Die Lösungen finden Sie ab Mitte Juni im Internet unter

www.spd-zorneding.de

oder in unserem Schaukasten.

Das RUNDSCHAU-Team wünscht viel Spaß beim Suchen und Finden!

Gudrun Pauthner

Meine Lösung:

1. Bild 1 Bild ____

2. Bild 2 Bild ____

3. Bild 3 Bild ____

4. Bild 4 Bild ____

5. Bild 5 Bild ____

6. Bild 6 Bild ____

7. Bild 7 Bild ____

8. Bild 8 Bild ____

9. Bild 9 Bild ____

10. Bild 10 Bild ____

11. Bild 11 Bild ____

12. Bild 12 Bild ____

Name

Straße

Telefon



Bild E



Bild I



Bild J



Bild F



Bild K



Bild G



Bild L



Bild H

IQ Daxenberg Das Quartierskonzept

Was bedeutet das schon wieder? IQ steht für „Integriertes Quartierskonzept“ oder auch „Integriertes Quartierssanierungskonzept“ – aber das hilft nur weiter, wenn man schon vorher wusste, was das sein soll, oder?

Der Begriff wurde sicher in den unergründlichen Tiefen der Bürokratie geboren! Gemeint ist ein Konzept für die energetische Sanierung einer Ansammlung von mehr oder weniger zusammenhängenden und etwa ähnlichen Bauwerken, für die mit ähnlichen Maßnahmen, sozusagen auf einen Schlag, die Energieeffizienz verbessert werden kann. Um so ein Konzept zu erstellen, müssen Fachleute möglichst genaue Daten über den Energieverbrauch erheben und prüfen, wo möglichst viel Energie mit vertretbarem Aufwand eingespart werden kann. Das muss natürlich bezahlt werden, bevor man sicher weiß, ob es überhaupt sinnvolle Maßnahmen gibt und wieviel sie bringen – oftmals eine Hemmschwelle, die Sanierung anzupacken. Deshalb wird die Erstellung eines IQ durch Gemeinden von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) im Rahmen des Programms 432 „Energetische Stadtsanierung“ mit einem Zuschuss von 65% der Kosten gefördert. Das ist schon ein Anreiz!

Wenn ein IQ richtig gemacht wird, gehen die Fachleute ohne jede Vorfestlegung an die Sache heran und es gibt bei der Förderung auch keinerlei Vorgaben, was betrachtet werden soll und welche Maßnahmen als sinnvoll herauskommen sollen. Wenn man allerdings weiß, dass wir gerade für ältere Wohngebäude bei Weitem die meiste Energie für Heizung und Warmwasser brauchen, kann es nicht

verwundern, dass meistens eine Verbesserung der Effizienz bei den Heizungen oder der Wärmedämmung und sehr oft eine gemeinsame Wärmeversorgung mit einem Wärmenetz das beste Kosten-Nutzenverhältnis ergibt. Und es wird auch nicht überraschen, dass schon bei der Erstellung des gemeinsamen Energie-Nutzungsplans für den Landkreis, der Anfang 2015 vorgestellt wurde, ein Wärmenetz für den Daxenberg als Leuchtturmprojekt genannt wurde. Lauter schlecht gedämmte Gebäude mit hohem Wärmedarf, alle ähnlich und nah beieinander – die Vermutung, dass da ein Wärmenetz viel bringen könnte, liegt auf der Hand.

Das Energie-Forum Zorneding hielt am 10. März 2015 eine Veranstaltung für interessierte Bürger ab, um ein mögliches Wärmenetz für den Daxenberg zu diskutieren. Die meisten der etwa 70 Teilnehmer – auch Bürgermeister Piet Mayr war anwesend – standen der Idee positiv gegenüber. Der nächste Schritt, ein IQ für den Daxenberg erstellen zu lassen und dabei ein Wärmenetz einzubeziehen, wenn sich denn die Vermutung im Ergebnis des IQ als richtig erweisen sollte, konnte angegangen werden. Das geschah auch umgehend, bereits in der Sitzung im März, in der Klimaschutzmanager Hans Gröbmayr das Ergebnis des Energienutzungsplans vorstellte, beschloss der Gemeinderat einstimmig, die Verwaltung mit der Einholung von Angeboten zu beauftragen.

Im November 2015 lag dann endlich die Förderzusage der KfW vor, sodass der Auftrag zur Erstellung des IQ vergeben werden konnte und die Fachleute der beauftragten Fa. ECB aus Prien mit der Arbeit begannen. Für den Daxenberg gab es bis dahin zwar geschätzte Energieverbrauchsdaten, aber für ein ordentliches IQ waren diese nicht genau genug. Besse-

re Daten mussten durch eine Befragung der Einwohner des für den IQ betrachteten Gebietes – ungefähr des ganzen Daxenbergs – erhoben werden. Herr Younes vom Bauamt der Gemeinde bereitete also einen Info-Flyer und einen Fragebogen vor, die an alle Bewohner des Daxenbergs verteilt wurden – und die Sie hoffentlich erhalten haben, wenn Sie am Daxenberg wohnen – und stellte beides auch online unter iq-daxenberg.bayern bereit.

Vor Kurzem war der Abgabetermin für die Fragebogen. Das Ergebnis zeigt das große Interesse der Bürger und die Bereitschaft, die Energiewende voranzubringen: Fast 30% der Daxenberger haben den Fragebogen zurückgeschickt oder online ausgefüllt und so gut wie jeder hat angekreuzt: „Ja, ich habe prinzipiell Interesse an einem Nahwärme-Anschluss“. Ich darf mich zusammen mit allen, die die Energiewende voranbringen wollen, bei den Teilnehmern an der Befragung bedanken!

Jetzt dürfen wir gespannt sein, was das Quartierskonzept ergeben wird. Es könnte so rechtzeitig fertig sein, dass es noch vor der Sommerpause dem Gemeinderat vorgestellt werden kann und wird Empfehlungen für die nächsten Schritte enthalten. Wird der Gemeinderat entscheiden, die Planung anzustoßen, wenn das Ergebnis des IQ eindeutig positiv für ein Wärmenetz ausfällt?

Es wäre das größte Energiewendeprojekt im ganzen Landkreis und könnte uns bei der Energieeffizienz ein gutes Stück voranbringen. Ich wäre begeistert, wenn wir Zornedinger das hinbekommen!

Wolfgang Poschenrieder
Sprecher des Energie-Forum Zorneding

www.energie-forum-zorneding.de

Zimmer frei? Quartiere gesucht

Die einen suchen verzweifelt, was die anderen zur Genüge haben. Wohnraum, genauer gesagt bezahlbaren Wohnraum. Besonders betroffen sind Flüchtlinge, die ihre Anerkennung bekommen haben und somit nicht mehr in den Unterkünften des Landratsamts wohnen dürfen. Eigentlich, denn noch drückt die Behörde ein Auge zu und duldet sogenannte „Fehlbeleger“. Doch niemand weiß, wie lange, dann stehen die jungen Männer auf der Straße und sind obdachlos. Und dann wären die Kommunen verantwortlich und müssten

ihnen eine Bleibe bieten. Doch das heißt nur, dass man ein Recht auf einen Schlafplatz hat. Abgesehen davon, dass das auch keine schöne Perspektive ist, sind selbst diese Plätze Mangelware.

In unserem Containerdorf leben derzeit 16 anerkannte Flüchtlinge. Sie suchen nach einer eigenen Wohnung oder zumindest einem eigenen Zimmer. Und sie würden gern am Ort bleiben, denn sie haben sich hier eingelebt und Kontakte gefunden, sie arbeiten in der näheren Umgebung oder besuchen Integrationskurse.

Sie haben ein Zimmer übrig und wären froh, nicht mehr allein im Haus oder in der

Wohnung zu sein? Zu wissen, dass noch jemand da ist, der vielleicht auch mal zur Hand gehen könnte? Aber wie findet man einen geeigneten Mitbewohner?

Wir helfen Ihnen! Wenden Sie sich an uns, wenn Sie an einen anerkannten Flüchtling vermieten wollen. Wir finden im Gespräch mit Ihnen heraus, wer als Mieter geeignet ist und helfen bei anfallenden Behördengängen.

Ingrid Sendrowski

Kontaktadresse:
giulia.hillebrand@gmail.de

Ein Jahr Mindestlohn in Deutschland

Eine Zwischenbilanz

Auf Betreiben der SPD wurde gegen den massiven Widerstand von Wirtschafts- und Arbeitgeberverbänden zum 1. Januar 2015 erstmals ein flächendeckender Mindestlohn von 8,50 Euro pro Stunde eingeführt. Auch große Teile der deutschen Wirtschaftswissenschaft hatten davor gewarnt, dass durch den Mindestlohn bis zu einer Million Arbeitsplätze verloren gehen würden, und ihre Warnungen fanden viel Resonanz in den führenden Zeitungen der Republik, nicht zuletzt der „Süddeutschen Zeitung“. Ein Jahr ist nun ins Land gegangen und es lässt sich feststellen, dass von den deutlich negativen Beschäftigungseffekten weit und breit nichts zu sehen ist. Vielmehr haben Millionen Beschäftigte von der Einführung des gesetzlichen Mindestlohns profitiert.

Statt Arbeitsplatzverlusten Lohnzuwächse

Mit der Einführung des Mindestlohns hat sich erstmals der seit langem beobachtbare Trend zu mehr Lohnungleichheit in Deutschland wieder umgekehrt. Insbesondere ungelernete und gering qualifizierte Beschäftigte konnten im Laufe des Jahres 2015 überdurchschnittlich hohe Lohnzuwächse verzeichnen. Ähnliches gilt für geringfügig Beschäftigte, die so genannten Minijobber, deren Löhne ebenfalls deutlich schneller als bei anderen Beschäftigtengruppen angehoben wurden.

Der Einfluss des Mindestlohns zeigt sich schließlich auch in den überdurchschnittlich hohen Lohnzuwächsen in einigen klassischen Niedriglohnbranchen wie z.B. der Fleischindustrie, dem Einzelhandel oder dem Wach- und Sicherheitsgewerbe. In Ostdeutschland kam es in diesen Branchen sogar zu zweistelligen Zuwachsraten.

Hinzu kommt: Die Debatte um den Mindestlohn hatte bereits vor seiner Einführung einen erheblichen Einfluss auf die Tarifpolitik. So existieren mittlerweile in 19 Wirtschaftszweigen branchenspezifische Mindestlöhne, die von den Tarifvertragsparteien ausgehandelt und anschließend allgemeinverbindlich erklärt wurden. In den meisten Branchen liegen diese Mindestlöhne mittlerweile über 10,00 Euro pro Stunde.

In einigen wenigen Branchen wie dem Friseurgewerbe, der Fleischindustrie oder den Bereichen Land- und Forstwirtschaft und Gartenbau wurde hingegen der vom

Gesetzgeber geschaffene Anreiz genutzt, im Rahmen eines Tarifvertrages für einen Übergangszeitraum von maximal zwei Jahren Löhne unterhalb des gesetzlichen Mindestlohns festzulegen. Mit dieser Regelung ergab sich allerdings die Chance, in den betroffenen Branchen wieder stärkere Tarifvertragsstrukturen aufzubauen.

Schließlich hat die Debatte um den Mindestlohn auch dazu beigetragen, dass die untersten Lohngruppen in Tarifverträgen schneller angehoben werden konnten.

Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt

Die Horrorprognosen zahlreicher deutscher Wirtschaftswissenschaftler, die als Folge der Einführung des Mindestlohns erhebliche Arbeitsplatzverluste vorausgesagt hatten, haben sich in der Wirklichkeit allesamt blamiert. Ein Jahr nach Einführung des Mindestlohns ist die registrierte Arbeitslosigkeit in Deutschland so niedrig wie seit langem nicht mehr.



pixabay.com

Den größten Beschäftigungsaufbau gab es im Gastgewerbe, gefolgt von den Bereichen „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“, Leiharbeit, Heime und Sozialwesen sowie Verkehr und Logistik. Damit kam es gerade in einer Reihe klassischer Niedriglohnbranchen, die durch den Mindestlohn besonders hohe Lohnzuwächse zu verkräften hatten, zu einem überdurchschnittlich hohen Beschäftigungszuwachs.

Einen Rückgang bei der Zahl der Arbeitsplätze gab es lediglich bei den Minijobs. Allein aus der rückläufigen Zahl von Minijobs kann jedoch nicht auf eine entsprechende Anzahl von Arbeitsplatzverlusten geschlossen werden. Nach einer Untersuchung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) kann etwas mehr als die Hälfte des Rückgangs bei Minijobs dadurch erklärt werden, dass die betroffenen Arbeitnehmer in eine

sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gewechselt sind.

Es gibt mithin keine Anzeichen dafür, dass mit der Einführung des Mindestlohns negative Beschäftigungswirkungen für den deutschen Arbeitsmarkt verbunden wären. In begrenztem Maße kann sogar davon ausgegangen werden, dass ein zusätzlicher Kaufkraftgewinn entstanden ist, der die Inlandsnachfrage gestärkt und damit die Entstehung neuer Beschäftigung gefördert hat.

Wie weiter?

Vor dem Hintergrund der bislang erfolgreichen Bilanz des Mindestlohns stellt sich die Frage nach der zukünftigen Anpassung des Mindestlohnniveaus. Nach dem Mindestlohngesetz soll über die Anpassung des Mindestlohns die eigens eingerichtete Mindestlohnkommission befinden, paritätisch aus jeweils drei Vertretern der Gewerkschaften und der Arbeitgeberverbände sowie einem unabhängigen Vorsitzenden zusammengesetzt.

Die Aufgabe der Kommission ist, alle zwei Jahre über die Anpassung des Mindestlohns zu beschließen – erstmals soll ein Beschluss zum 30. Juni 2016 mit Wirkung zum 1. Januar 2017 erfolgen. Hierzu ist „im Rahmen einer Gesamtabwägung“ zu prüfen, „welche Höhe des Mindestlohns geeignet ist, zu einem angemessenen Mindestschutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beizutragen, faire und funktionierende Wettbewerbsbedingungen zu ermöglichen sowie Beschäftigung nicht zu gefährden.“ Außerdem ist geregelt, dass sich die Mindestlohnkommission „bei der Festsetzung des Mindestlohns nachlaufend an der Tarifentwicklung“ orientiert.

Es würde sich so ein Betrag von knapp 9 Euro als Orientierungsmarke ergeben. Allerdings hat die Mindestlohnkommission auch einen gewissen Entscheidungsspielraum, für eine Abweichung nach unten oder nach oben. Im Mindestlohngesetz wird die „Angemessenheit“ des Mindestlohnniveaus gefordert. Dies sollte auch danach bewertet werden, ob der Mindestlohn unter den gegebenen Bedingungen ein bestimmtes Existenzminimum sicherstellt, der Lohn ein auskömmliches Leben ohne zusätzliche Aufstockungsleistungen ermöglicht. Dazu wäre in vielen Städte und Regionen in Deutschland aber wohl ein Mindestlohn von deutlich über 9 Euro nötig.

Stephan Raabe

44. Kinderfest am Daxenberg - 18. Juni 2016

Information, Geschichte, Helfer gesucht

Das Kinderfest am Daxenberg soll heuer wieder stattfinden und nicht in der Vorbereitungsphase steckenbleiben wie letztes Jahr, als es wegen der äußerst schlechten Wetterprognose, die sich dann ja letztlich bestätigt hat, vorzeitig abgesagt wurde. Schließlich fallen schon lange vor dem eigentlichen Festtag Arbeit und Kosten an, auf denen der

fest. Viele Jahre liefen die Fäden bei Jakob Red und seinem Helferteam zusammen. Da der Aufwand ständig wuchs und die Verantwortung immer größer wurde, gründete man 2003 den gemeinnützigen Verein „Arbeitskreis Jugend Zorneding-Pörling e.V.“

Auch seit die Arbeit auf mehrere Schultern verteilt ist, kommt man immer wie-

der an den Punkt, wo man sich fragt: „Können oder wollen wir noch weitermachen und ist überhaupt noch Bedarf da?“ – denn inzwischen wurden Veranstaltungen wie das Bürgerfest, Flohmärkte in Kindergärten und Schulen ins Leben gerufen – „Können genug Helfer und Organisatoren gefunden werden?“ – bis jetzt hat der Verein es immer geschafft, genügend

Leute zu motivieren. So soll es bleiben: Das Kinderfest ist stets eine gute Gelegenheit, etwas gemeinsam auf die Beine zu stellen und das Wir-Gefühl zu stärken.

Deswegen unser Aufruf, besonders an alle Eltern mit Kindern: Nehmen sie sich etwas Zeit, um das Organisationsteam zu unterstützen, die Möglichkeiten sind vielfältig. Es werden immer Leute für organisatorische Arbeiten gesucht, manchmal werden Lagerräume benötigt, Spendensammler werden gebraucht und vieles mehr. Deswegen ist es auch wichtig, dass möglichst viele zu dem vorbereitenden Treffen, das immer schon im Frühjahr stattfindet, kommen – viele Helfer heißt weniger Arbeit für den einzelnen und mehr Spaß für alle.

Wichtig für das Fest sind auch die vielen Sponsoren, örtlichen Gewerbetreibenden sowie Vereinsmitglieder und weitere Privatpersonen, die das Fest durch Geld- und Sachspenden unterstützen. Ihnen, wie auch allen Helfern, gebührt ein herzlicher Dank!

Mehr Information zum Kinderfest, zum Verein „Arbeitskreis Jugend Zorneding-Pörling e.V.“ und viele Bilder vergangener Feste finden sie auf: www.zweckverein-daxenberg.de/kinderfest.

Gudrun Pauthner

Zeitplan

Wie bei einem fröhlichen Fest üblich, sind alle Uhrzeitangaben nur ungefähre Zeitangaben. Vorgesehen ist:

Freitag

ab 15:00 Uhr:

- Aufbau

Samstag

09.00 - 11.30 Uhr:

- Flohmarkt **nur für Kinder**

parallel **ab 9.00 Uhr:**

- restlicher Aufbau

ab 12:00 Uhr:

- Mittagessen mit herzhaften Speisen wie Steaks, Currywurst, Pommes Frites, Steckerlfisch und natürlich Getränken

ab 14:00 Uhr:

- Kaffee und Kuchen

ab 14:00 Uhr:

Spiele, unter anderem geplant:

- Wurf- und Nagelbuden, Dosenwerfen
- Kinderschminken
- Bastelstand, Gasbeton schnitzen, T-Shirt malen
- Sackhüpfen und Wasser“kicker“
- ADAC Fahrradparcours
- Verkleiden und Modenschau
- die Glücksbude, bei der jedes Los gewinnt! (**nur für Kinder**)
- Angelspiel für die Kleinsten
- und vieles mehr ... !

Sonntag

ab 09:00 Uhr:

- Abbau und Aufräumen



Der „Guatlmo“ auf der Flucht

Verein „Arbeitskreis Jugend Zorneding-Pörling e.V.“ sitzen bleibt, wenn das Fest ausfällt. Die gemalten Plakate, die vielen Besprechungen, alles, was vorab organisiert werden muss, von der Tombola über Strom- und Wasseranschlüsse bis zu den Getränken – alles umsonst. Deshalb hoffen die Beteiligten, dass dieses Jahr die ganzen Vorbereitungen nicht vom Regen ertränkt oder vom Sturm weggefegt werden. Wie vor zwei Jahren, als ein Sturm drei Pavillons zerstörte.

Das Kinderfest ist ein fester Bestandteil des Zornedinger Gemeindelebens und ein Spaß für die ganze Familie. Nicht wenige sammelten die ersten Kinderfest-Erfahrungen im Kinderwagen, hielten später gespannt ein Los in der Hand oder rannten dem „Guatlmo“ hinterher, halfen noch später beim Auf- und Abbau der Buden und begleiten heute die eigenen Kinder oder gar schon Enkel zum Fest am Herzogplatz.

Vor 43 Jahren wurde das Kinderfest am Herzogplatz, das damit fast so alt ist wie die Daxenberg-Siedlung selbst, ins Leben gerufen. Der katholische Kaplan Hepp und der evangelische Pfarrer Dr. Herold hatten die Idee zu einem Fest für die vielen Kinder der Neubürger am Daxenberg. Man plante schnell und schon am 22. September 1973 startete das erste Kinder-



Kinderschminken für die Modenschau

Foto: Gabi Wappler

Hinweise

Kuchenspenden

Kuchen, Torten und Süßes können Sie in unbegrenzter Menge am Samstagvormittag am Kühlwagen oder um 14:00 Uhr direkt am Kuchenstand abgeben – aber bitte nichts mit Sahne!

Wer das Kuchenteam unterstützen möchte, meldet sich bitte bei

Britta Slopianka 08106 - 249 076

Helfer gesucht

Unterstützen Sie doch unser Kuchenteam für 2-3 Stunden beim Verkauf! Auch in anderen Bereichen sind uns Helfer immer herzlich Willkommen und ein wichtiger Bestandteil für das Gelingen des Kinderfestes! Ob bei den Spielen, beim Auf- und Abbau, am Kuchen-, Grill- und Getränkestand, oder bei der Tombola, überall können wir Ihre Unterstützung gebrauchen. Falls Sie Lust und Zeit haben, melden Sie sich bitte bei:

- Leonhard Wappler 08106 - 236 645
- Armin Gaiser 08106 - 22 283

Gehwegpiraten Warum so rücksichtslos?

Mit Bildern wie dem hier gezeigten könnten wir mehrere Seiten füllen. Die Besitzerin oder der Besitzer der Hecke braucht sich also nicht an den Pranger gestellt fühlen, sie/er ist leider eine(r) unter vielen.

Dennoch stellt sich die Frage: Warum kapert jemand Verkehrsflächen, die ihm nicht gehören, die ihm nichts nützen, die aber die Passanten dringend benötigen? Es ist ja nicht schwer, sich vorzustellen, wie mühsam sich Eltern mit Kinderwagen, Rollator- oder Rollstuhlfahrer aneinander vorbeiquetschen müssen, wenn sie sich an einem solchen mutwilligen Engpass begegnen.

Vermutlich stecken keine bösen Absichten dahinter, sondern es ist einfach nur Gedankenlosigkeit. Deshalb unser Appell: Wenn Sie hinter einer Hecke wohnen, die in einen Gehsteig, einen Weg oder eine Fahrbahn hineinragt, greifen Sie zur Schere und bereiten Sie dem Ärgernis ein Ende. Sie pflegen Ihr Ansehen, helfen Ihren Mitmenschen und ersparen sich Scherereien. Die Mitarbeiter der Ge-

Stürmische Tage in Kochel Die Klausurtagung des SPD-Kreisverbands

Stürmisch war's draußen, als sich die Kreis-SPD zu ihrer Klausurtagung in der Georg-von-Vollmar-Akademie in Kochel traf. Um so ruhiger ging es allerdings hinter den Mauern zu. Die Ziele für die nächste Zeit galt es abzustecken und daran arbeiten die Genossen intensiv, unterstützt von dem Poinger Kommunikationsexperten Rupert Lönner. Besinnung auf sozialdemokratische Werte und ihre besondere aktuelle Bedeutung war das Motto, das sich durch die beiden Tage zog und auch beim gemütlichen Zusammensein am Abend lebhaft diskutiert wurde.

Ein Schwerpunkt war denn auch der im Landkreis merkbare Rechtsruck, ein, so Kreisvorsitzender Thomas Vogt „drama-

tischer politischer Wandel ...“, auf den wir reagieren müssen.“ Hierzu wird die SPD klar Position beziehen. Weiterhin werden die Flüchtlingskrise und ihre Auswirkungen ein beherrschendes Thema sein.



SPD-Kreis-Ausschuss in der Georg-von-Vollmar-Akademie, Schloss Aspenstein, Kochel

Foto: Thomas Vogt

Neben den Integrationsbemühungen, für die sich viele Parteimitglieder engagieren, dürfen das Wohl aller Bürger und vor allem ihre Sorgen und Ängste nicht in den Hintergrund treten.

Dazu gehört auch bezahlbarer Wohnraum, in der Metropolregion München ein rares Gut. Alfred Hingerl und Ernst Böhm haben bereits erste Schritte unternommen. Doch viele weitere und auch neue Ideen sind nötig, um dieses Problem dauerhaft in Griff zu bekommen. Der Tatsache, dass sich Normalverdiener die Mieten und Grundstückspreise kaum oder gar nicht mehr leisten können, muss man vielleicht auch mit unkonventionellen Projekten begegnen. Die SPD mahnt daneben schon länger die Wiederbelebung des sozialen Wohnungsbaus an und in vielen, auch CSU-regierten, Rathäusern scheint der Ruf angekommen zu sein. Die Genossen wollen das jedoch nicht als Ideen-Klau, sondern sich selbst als Impulsgeber sehen.

Neue Impulse wird es auch für die Kommunikation geben. Der persönliche Kontakt zum Bürger wird nicht an Bedeutung verlieren, muss aber stärker als bisher durch die sozialen Medien ergänzt werden. Dazu steht ein Web-Team der Jusos bereit. Via Facebook, Twitter und Instagram wollen sie dafür sorgen, dass mehr Menschen innerhalb kürzerer Zeit von unseren Ideen erreicht werden und darüber diskutieren können.



Foto: Werner Hintze

meinde sind nämlich verpflichtet, Ihnen auf die Pelle zu rücken oder, dann wird es teuer, im Wege der „Ersatzvornahme“ für Ordnung zu sorgen. Viel besser, Sie handeln selbst. Danke.

Werner Hintze

Ingrid Sendrowski

Dem Hüzün auf der Spur

Unsere Buchbesprechung

Kann man einer Frau über Jahre glühende Liebesbriefe schreiben, sie entführen, feststellen, dass man die falsche erwischt hat, mit ihr aber die Liebe seines Lebens finden, nicht wirklich was erreichen im Leben und am Ende trotzdem irgendwie zufrieden sein? Kann man, wenn man wie Mevlut Karatas, der Held in Orhan Pamuks neuem Roman „Diese Fremdheit in mir“ (übrigens eine Gedichtzeile von William Wordsworth) ziemlich unbedarft durchs Leben stolpert wie über die holprigen Gassen des alten Istanbul.

Damit ist der Roman bereits skizziert. Er erzählt Mevlut Karatas' Geschichte, die Geschichte seiner Familie und er erzählt vom Wandel Istanbuls zur glitzernden Metropole, dem Niedergang alter Viertel und dem Schicksal ihrer Bewohner, von der Korruption und den Schiebereien, die diesen Wandel begleiten.

Mevlut, 1957 geboren, geht mit 12 Jahren mit seinem Vater von einem mittelanatolischen Dorf „mit Blick auf einen fernen, dunstigen See“ nach Istanbul, um in „der Hauptstadt der Welt“ im Sommer Joghurt und im Winter Boza, ein leicht alkoholisches Getränk aus vergorener Hirse, zu verkaufen. Wie die meisten anatolischen Zuwanderer leben Vater und Sohn auf einem der Hügel vor der Stadt in einem „Gecekondu“, ein über Nacht errichtetes primitives Häuschen aus Kohleziegeln, illegal auf staatlichem Grund. Der Grund wird abgesteckt und wenn man beim Gemeindevorsteher ein gestempeltes Papier ergattert, gilt man als Eigentümer des bebauten Grundstücks. Genauso hat es Mevluts Onkel Hasan gemacht, der mit seiner ganzen Familie in Istanbul lebt und einen Krämerladen betreibt.

Anfangs geht Mevlut noch auf die Atatürk Knabenschule und sein Vater hofft, dass er eines Tages der erste aus der Familie sein wird, der studiert. Doch der Junge vernachlässigt die Schule immer mehr, bis er schließlich gar nicht mehr hinget. Nicht gerade mit überragendem Ehrgeiz bedacht, reicht es ihm, mit seinem Tragjoch durch die Straßen zu ziehen, die Leute zu beobachten und seinen Träumen nachzuhängen.

Auf der Hochzeit seines Cousins Korkut sieht er einem Mädchen in die Augen und verliebt sich in sie. Sein Cousin Süleyman verrät ihm den Namen der Schönen: Rayiha, sie ist die Schwester der Braut. Mit Hilfe eines Freundes und einschlägiger Ratgeber schreibt er ihr Liebesbriefe,

in denen er der „Schmachtäugigen“ gesteht, dass er durch „die Zauberpfeile“ ihrer Augen zu ihrem „Sklaven“ geworden sei. Während des Militärdienstes schreibt er unablässig weiter. Und das, gepaart mit schweijhaft heiterer Naivität lässt ihn alle Erniedrigungen und Schikanen unbeschadet überstehen: Wenn man sich falsch verhalten hat, sind die Prügel gerechtfertigt.

Nach dem Militär entführt er mit Hilfe Süleymans seine geliebte Rayiha und stellt fest, dass sie nicht das Mädchen ist, in das er sich verliebt hat, sondern dessen ältere Schwester. In die jüngere, Samiha, ist nämlich Süleyman selbst verliebt und heiratet sie später auch. Doch unseren Helden wirft auch das nicht aus der Bahn, nachdem er Rayiha nun einmal entführt hat, gehört es sich, dass er sie auch heiratet – und er findet das richtige Leben im falschen. Rayiha wird seine große Liebe, mit der er zwei Töchter bekommt und bis zu Rayihäs frühem Tod trotz der ärmlichen Verhältnisse ein glückliches Leben führt. Als Witwer zieht er die Mädchen allein groß, die ältere schafft es sogar auf die Universität – so hat sich eine Generation später der Traum von Mevluts Vater doch noch erfüllt.

Das Geld für die Ausbildung der Mädchen verdient Mevlut, als Joghurt abgepackt in Geschäften und nicht mehr auf der Straße verkauft wird, mit Pilav, als Eisverkäufer, Stromableser und Parkplatzwächter. Doch im Winter zieht er immer noch mit seinem Tragjoch durch die Stadt und lockt mit seinem „Boo-zaa“-Ruf Kunden an die Fenster und auf die Straße. Viele werden ganz nostalgisch dabei: „Dass es so was noch gibt!“ – „Wie lange habe ich diesen Ruf nicht mehr gehört. Kommen Sie rein!“ Denn während Mevlut unbeirrt seine Kreise zieht, hat die Stadt angefangen sich zu verändern. Draußen wurden die Gecekondu abgerissen und durch einförmige Hochhäuser, wie man sie heute überall auf den Hügeln rund um Istanbul sieht, ersetzt. Auch die Viertel in der Stadt verändern sich: Wo einst die Ärmlichen wohnten, lässt sich immer mehr zwielichtiges Gesindel nieder, die Gegenden der kleinen Leute werden zu schicken Vierteln.

Und da ist Pamuk, der studierte Architekt und bekennende Istanbul-Liebhaber,

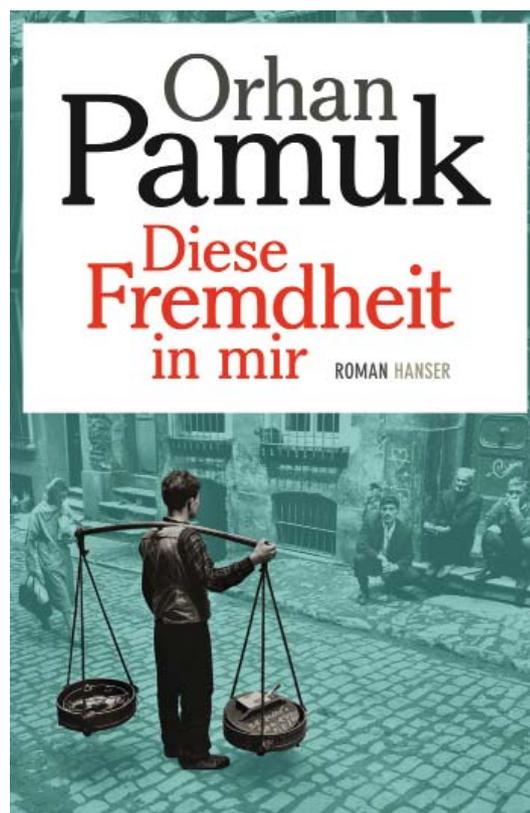


Foto: www.hanser-literaturverlage.de

bei seinem Thema. Er schildert seine Stadt diesmal nicht aus Sicht der Oberschicht, sondern aus der Perspektive der kleinen Leute. Aber immer dabei ist Hüzün, das melancholische Istanbul-Gefühl, das Pamuk in vielen seiner Bücher beschwört und dem er nun, zusammen mit der Stadt, ein literarisches Denkmal setzt, mehr noch als in seinem „Istanbul“-Buch. In einem ruhigen Fluss gleitet die Erzählung dahin, doch es gibt eine Unterströmung mit Sogwirkung, denn Pamuk weiß genau, wie er den Leser an der Leine hält. So entsteht ein farbiges, großes Gemälde, in dessen Mittelpunkt nicht die Blaue Moschee oder der Topkapi-Palast stehen, denn dahin kommt Mevlut gar nicht. Seine Welt sind die verwinkelten Gassen, die mittlerweile verschwunden oder touristisch aufgehübscht sind, mit ihren Cafés, Lokalen und kleinen Läden. Da wird man beim Lesen ein wenig melancholisch und beginnt zu ahnen, was das ist: Hüzün.

Ingrid Sendrowski

Orhan Pamuk,
Diese Fremdheit in mir
Carl Hanser Verlag, München, 2016
ISBN 978-3-446-25058-1
Gebundene Ausgabe 26,00€,
e-book 19,99€

Dritter Aufstieg in Folge! Die Erfolgsgeschichte der Zornedinger TT-Damen geht weiter

Nach dem zweiten Platz bei den Deutschen Tischtennis-Pokalmeisterschaften für Mannschaften bis zu den Verbandsklassen im letzten Jahr geht die Erfolgsgeschichte der Zornedinger Tischtennis-Damen weiter: Bereits zwei Spiele vor Abschluss der Saison stehen Nadine Dobmeier, Isabelle Salm-Hoogsträten, Simone Bachl, Andrea Nusser und Sandra Pfürmann ohne Punktverlust und mit einem beeindruckenden 11-Punkte-Vorsprung als Meisterinnen der Landesliga Süd/Ost und somit als Aufsteigerinnen in die zweigeteilte Bayernliga fest. Zur Einordnung ein Blick nach oben: Die Bayernliga ist die zweithöchste Spielklasse in Bayern und die sechsthöchste bundesweit. Damit feiern die Zornedinger Tischtennis-Damen den dritten Aufstieg in Folge. Einen herzlichen Glückwunsch von der Redaktion der RUNDSCHAU Zorneding-Pöring zu diesem tollen Erfolg!

Entscheidend für den steilen Aufstieg war, dass Isabelle, Andrea und Sandra sich vor drei Jahren dazu entschieden, vom VfB Forstinning zum TSV Zorneding zu wechseln. Damit bekamen die beiden Pörringer Eigengewächse Simone Bachl und Nadine Dobmeier die dringend notwendige Verstärkung, ohne die der steile Weg nach Oben nicht möglich gewesen wäre.

Seither bilden die fünf besten Spielerinnen des Landkreises, die sich in der Jugend noch als Gegnerinnen gegenüberstanden, ein ehrgeiziges, eingeschworenes und, wie man sieht, sehr erfolgreiches Team. Dieser Kader von fünf leistungsstarken

desligaspielerin Sylvia PranjkoVIC ihren Anteil an diesem Erfolg. Die Geduld, welche sie nicht nur mit unseren Leistungssportlern bei den Damen und Herren, sondern auch mit den vielen Breitensportlern in der Abteilung – von 10 bis über 80 sind



Die erfolgreiche Tischtennis-Damenmannschaft des TSV Zorneding

Foto: TSV Zorneding

Spielerinnen war ein ganz entscheidendes Erfolgsgeheimnis: Da in der Landesliga mit Vierermannschaften gespielt wird, gab es nie Aufstellungsprobleme und bei Bedarf konnte auch durchgewechselt werden – als Rotationsprinzip mittlerweile wohl bekannt. In der Bayernliga wird dies noch an Bedeutung gewinnen.

Natürlich hat auch kontinuierliche „Arbeit“ der Trainerin und ehemaligen Bun-

alle Altersklassen vertreten – aufbringt, ist bewundernswert.

Ich kann alle Leserinnen und Leser nur ermuntern, sich in der kommenden Saison das eine oder andere Heimspiel in der Bayernliga anzuschauen – es gibt richtig gutes Tischtennis zu sehen!

Reiner Leonhardt



Thomas Schlung

Parkstraße 33
85604 Zorneding

Telefon
0 81 06 / 99 59 03

Mobil
0172 / 8 63 82 96

Fax
0 81 06 / 99 59 05

**Ihr Helfer rund ums Haus -
im Sommer wie im Winter!**

ZWEIRAD HOFMANN

MEISTERBETRIEB

Fahrräder – Radsport

Zubehör – Bekleidung

Beratung – Verkauf – Reparatur

www.zweirad-hofmann.de

Georg-Wimmer-Ring 5

85604 Zorneding

Tel. 081 06 / 292 26



Auf die Räder, fertig, los!

Viele Angebote warten auf Sie

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9⁰⁰-12³⁰, 13³⁰ - 18⁰⁰, Sa 9⁰⁰ - 13³⁰

AfB – Arbeitsgemeinschaft für Bildung in Oberbayern

Eine Einladung zum Kennenlernen oder Mitarbeiten

Bildungspolitik hat entscheidende Bedeutung für die Zukunft. Sie umfasst vielfältige Themen, mit denen jeder von uns in seinem Leben mehrfach Berührung hat. Das fängt schon in der Kita an, geht über die Diskussion eines gebundenen oder offenen Ganztagsangebots bis hin zur Frage nach einer Gemeinschaftsschule oder einem mehrgliedrigem Schulsystem. Hier endlich ein

ändernden demografischen Umfeld oder, sehr aktuell, mit der Bildung für Flüchtlinge. Gerade diese Herausforderung wird uns in nächster Zeit intensiv beschäftigen, um die Integration der anerkannten Asylbewerber zu gewährleisten.

Der Schwerpunkt der Arbeit der AfB in Oberbayern lag in den vergangenen Jahren vor allem in der Förderung verschiedener Ganztagschulskonzepte. Dazu

rungen zu seiner Aussage: „Die deutsche Bildungspolitik ist auf dem Holzweg: Die berufliche Bildung wird vernachlässigt, die akademische Bildung wird immer beliebiger und flacher“ brachte den Aktiven der AfB einen gefüllten Vortragssaal und für die weitere Arbeit viele interessante Impulse. Zukünftige Schwerpunkte der Ringvorlesung werden Lernlandschaften, Bildung für Flüchtlinge und Inklusion sein.



v.l.: Anja Güll, Christian Milerferli, Michael Kassube, Michael-Marco Schönlein, Ulla Dieckmann, Bianka Poschenrieder, Martina Backhaus-Hennemann

System zu entwickeln, das auch in Bayern den Erfolg des Kindes von seiner Leistung und nicht vom Geldbeutel seiner Eltern abhängig macht, ist eine ur-sozialdemokratische Aufgabe. Es geht um die Frage, wie Gerechtigkeit und Chancengleichheit für alle Menschen in unserer Gesellschaft geschaffen werden können. Deswegen beschäftigen sich die Mitglieder der AfB auch nicht nur mit der Schulbildung, sondern ebenso mit dem Übergang von der Schule an die Universität oder in die Lehre, mit lebenslangem Lernen in einem sich

erarbeitete Anträge wurden auf Bezirkskonferenzen erfolgreich behandelt. Im März 2016 startete die AfB im Großraum München ein neues Projekt: Eine Ringvorlesung zum Thema Bildung. Bei der Auftaktveranstaltung in der Städtischen Berufsschule für Rechts- und Verwaltungsberufe in Riem setzte sich Professor Julian Nida-Rümelin mit dem „Akademisierungswahn“ unserer Zeit auseinander. Nida-Rümelin ging der Frage nach, was die zunehmende Akademisierung für unser Bildungswesen bedeutet. Die Erklär-

Die nächste Veranstaltung im Erchanasaal im Ludwig-Thoma-Haus in der Dachauer Altstadt zu der wir Sie herzlich einladen beschäftigt sich am Dienstag, den **7. Juni 2016 ab 19:30 Uhr** mit dem Thema: **„Der Raum als dritter Pädagoge – Lernlandschaften in unseren Schulen“.**

Dazu haben wir als Gäste eingeladen: Karin Doberer, Geschäftsführerin und Architektin der LernLandSchaften, Florian Hartmann, OB Stadt Dachau, Martin Güll, Vorsitzender Bildungsausschuss des Bayerischen Landtags.

Bildungspolitik erschöpft sich nämlich nicht nur darin, schöne Papiere zu schreiben und toll klingende Anträge auf Parteitagen vorzulegen. Bildungspolitik findet vor Ort, im Stadtviertel und in der Gemeinde statt. Hier wollen die AfB-Mitglieder Anregungen geben und hier brauchen wir auch Ihre Hilfe, um der Bildungslandschaft in Bayern neue Impulse zu geben. Welche Probleme gibt es bei Ihnen vor Ort? Welche Themen werden von Jugendlichen, Eltern und Lehrern gerade heiß diskutiert? Wo finden sich interessante Konzepte oder Modellversuche von Elternbeiräten und Schulen, die die verkrustete Bildungspolitik des CSU-Kultusministeriums aufzubrechen versuchen? Wir sind gespannt auf Ihre Beiträge.

Wenn Sie Veranstaltungen zum Thema Bildung planen, gerade Unterstützung suchen oder unbedingt eine bessere Vernetzung brauchen, dann wenden Sie sich an den Vorstand der AfB, wir helfen gerne. Weitere Informationen finden Sie auch auf der Website der AfB.

Wir freuen uns, Sie kennenzulernen!

Ulla Dieckmann und
Bianka Poschenrieder

dieckmann-ulla@web.de
bianka.poschenrieder@googlemail.com
www.afb-bayern.de

FERNSEH E. ZELLERMAYR



85604 ZORNEDING Bahnhofstr. 6
Tel. 08106/20078 Fax. 08106/20321

Fernseh - LCD - Plasma - DVD - Hifi - Photo
Eigene Meisterwerkstatt - Leihgeräteservice
Elektrohaushaltsgeräte - Elektrokleingeräte
Fahrräder / Ersatzteile / Service

Montage von Satelliten-/ Antennen- und Kabelfernsehanlagen
Planung, Ausführung und Kundendienst

Ins Internet – aber schnell! Der Breitbandausbau in Zorneding – Infos und Glossar

Jetzt soll es also bald losgehen, mit dem schnellen Internet in unserer Gemeinde, nachdem im August 2015 das Auswahlverfahren zur Bestimmung eines Netzbetreibers für den Aus- bzw. Aufbau eines NGA - Netzes im Rahmen der „Richtlinie zur Förderung des Aufbaus von Hochgeschwindigkeitsnetzen im Freistaat Bayern“ (Breitbandrichtlinie - BbR) gestartet wurde. Das Ziel war, Mitte April 2016 einen Betreiber zu beauftragen.

Zwischenzeitlich hat sich aber der Anbieter Deutsche Glasfaser gemeldet, der weit über den geforderten Standard hinaus ein Glasfasernetz in der Gemeinde errichten möchte, und zwar im „eigenwirtschaftlichen Ausbau“. Das heißt, das Unternehmen möchte ein Netz in der AON-FTTH-Technik aufbauen, ohne staatliche oder kommunale Zuschüsse in Anspruch zu nehmen. In einer Gemeinderatssitzung hat sich das Unternehmen bereits öffentlich in Zorneding vorgestellt.

Da dieses Verfahren sich deutlich vom öffentlichen Förderungsverfahren unterscheidet, prüft die Gemeinde zur Zeit intensiv das Angebot der Deutschen Glasfaser und hat das öffentliche Verfahren für diese Zeit ausgesetzt. Das Ziel, mit dem Ausbau bereits in diesem Jahr möglichst weit zu kommen, bleibt davon unberührt. Da die Zornedinger Bürgerinnen und Bürger in den nächsten Wochen und Monaten höchstwahrscheinlich mit einer Vielzahl von Informationen „überschüttet“ werden, haben wir zur leichteren Orientierung ein kurzes Glossar zum Thema Breitband erstellt.

ADSL	Asymmetrisches DSL (siehe DSL). Download- und Uploadgeschwindigkeit weichen stark voneinander ab.
AON	Active Optical Networks (AON) sind Glasfasernetze, die – im Gegensatz zu den Passive Optical Networks (PON oder G-PON) – auch „aktive“ Komponenten wie Switches, Router oder Multiplexer enthalten. Dadurch können sie weitere Entfernungen überbrücken und größere Bandbreiten übertragen als PON, erfordern aber auch höhere Installations- und Betriebskosten. Derzeit in Entwicklung befindliche AON-Architekturen basieren auf Point-to-Point-Technologien (s.u.).
Backbone	Englisch für „Rückgrat“. Backbones sind breitbandige Hochgeschwindigkeitsverbindungen zwischen Netzknoten.
Bandbreite	Übertragungsgeschwindigkeit der Internetverbindung in Bit (s.u.) pro Sekunde (bit/s).
bidirektional	Datenübertragung ist in beide Richtungen möglich. Synonym: Rückkanalfähig
bit/s	Maßeinheit für die Datenübertragungsgeschwindigkeit
Breitbandkabel	Kabel, mit dem Daten in zwei Richtungen übertragen werden können („rückkanalfähig“). Neben TV wird damit auch Internet und Telefonie realisiert.
Carrier	International übliche allgemeine Bezeichnung für Netzbetreiber, also Gesellschaften zum Betrieb von Telekommunikationsnetzen, die über eigene Netze oder über weitere für die Übertragungssteuerung notwendige Komponenten, Vermittlungseinrichtungen oder Netzwerkmanagement-Systeme verfügen.
Dark Fiber	Bereits verlegte Lichtleiterkabel, die bislang noch nicht genutzt werden (nicht von Licht durchleuchtete Glasfasern, daher „Dark Fiber“).
Download	Herunterladen von Daten aus dem Internet (z.B. Software-Updates, Zugriff auf Websites)
DSL	„Digital Subscriber Line“, auf deutsch „Digitale Anschlussleitung“: Über vorhandene Kupferleitungen des Telefonanschlusses können Daten übertragen werden.
DSLAM	„Digital Subscriber Line Access Multiplexer“ ist Teil der DSL-Infrastruktur: Das DSL-Modem des Endkunden nimmt mit dem DSLAM Kontakt auf und stellt die Internetverbindung her.
EDGE	„Enhanced Data Rates for GSM Evolution“. Technik zur Erhöhung der Datenrate in GSM-Mobilfunknetzen (s.u.) durch Einführung eines zusätzlichen Modulationsverfahrens. Mit den derzeit marktüblichen Endgeräten der EDGE-Klasse 10 (max. 4 Downlink-Slots und 2 Uplink-Slots) steht eine Downstream-Datenrate von 220 kbit/s und ein Upstream von 110 kbit/s zur Verfügung.
FTTB	Fiber to the building: Glasfaserkabel bis in den Keller eines Hauses.
FTTC	Fiber to the curb: Glasfaserkabel bis zum Bürgersteig (bzw. KVZ, s.u.) vor einem Haus.
FTTH	Fiber to the home: Glasfaserkabel bis in Wohnungen und Büros.
Glasfaser	Über Glasfaserkabel (auch Lichtwellenleiter bzw. LWL genannt) werden Informationen per Lichtsignale übermittelt. Damit ist eine sehr große Bandbreite bei geringer Störanfälligkeit über weite Entfernungen möglich. Hochgeschwindigkeitsnetze werden damit gebaut.
G-PON	„Gigabit Passive Optical Network“. Glasfasersystem, das mit Point-to-Point-Verbindungen arbeitet. Sie ermöglicht dem Nutzer extrem hohe Datenraten von bis zu 2,5 GBit/s.
GPRS	GPRS („General Packet Radio Service“) ist ein Standard zur Datenübertragung im Mobilfunk: Falls UMTS (s.u.) nicht zur Verfügung steht, kann auf das langsame GPRS ausgewichen werden.
GSM	GSM („Global System for Mobile Communications“) ist ein Standard für voll-digitale Mobilfunknetze: UMTS und HSDPA (s.u.) basieren darauf.
Hauptverteiler (HVT)	Der Hauptverteiler ist die zentrale Stelle im Ortsnetz: Über die Kabelverzweiger (KVZ) ist er mit dem Endkunden verbunden. Die Entfernung vom Hauptverteiler und die Kupferleitungsqualität dazwischen entscheiden, welche DSL-Bandbreite beim Endkunden ankommt.
HSDPA	„High Speed Downlink Packet Access“ (HSDPA) ist ein verbessertes UMTS-Übertragungsverfahren, mit dem Datenraten von mehreren Mbit/s möglich sind.
Hybridlösung	Breitband-Versorgung unter Einsatz verschiedener Technologien, z. B. Richtfunk-Anbindung eines Ortes und kabelgebundene Anbindung der Endkunden.

IPTV	Digitale Übertragung von breitbandigen Anwendungen, wie Fernsehprogrammen und Filmen, über ein digitales Datennetz. Hierzu wird das auch dem Internet zugrunde liegende Internet Protocol (IP) verwendet.
ISDN	Mit ISDN („Integrated Services Digital Network“) kann auf zwei Leitungen telefoniert oder gesurft werden. Maximale Geschwindigkeit: 128 kbit/s
Kabelverzweiger (KVZ)	Ein Kabelverzweiger (KVZ) ist ein Schrank, der Kabelleitungen innerhalb eines Telefonortsnetzes verteilt. Über Kabel ist er mit dem Hauptverteiler der Ortsvermittlungsstelle verbunden.
Letzte Meile	Letzter Abschnitt des Netzes bis zum Endkunden: Netz zwischen Kabelverteiler/Ortsvermittlungsstelle/Hauptverteiler bis zum Endgerät
Lichtwellenleiter	siehe Glasfaser
LTE	„Long Term Evolution“. UMTS-Nachfolgestandard für Mobilfunk. Theoretische max. Downloadgeschwindigkeit 300 Mbit/s. In der Praxis werden nur max. 150 Mbit/s angeboten.
Mbit/s	1.000.000 Bit werden innerhalb einer Sekunde übertragen
Multiplexer	Gerät, das Daten- und/oder Sprachkanäle zusammenfasst und auf einer gemeinsam genutzten Leitung überträgt. Da die Daten sowohl gesendet, als auch empfangen werden, ist in der Regel auch ein Demultiplexer erforderlich.
Netzknoten	Netzknoten (AN; englisch „access node“) sind verstärkende und steuernde Netzelemente zwischen Telefon und Vermittlungsstelle für den öffentlichen Telekommunikationsverkehr. Access Nodes nutzen im Zugangsbereich häufig Glasfasern, um die Telefonkanäle gemultiplext zu übertragen -> „Fiber to the Node (?) (FTTN)“. Je nachdem wie weit die Glasfaser in das Zugangnetz hineinreicht, spricht man von „Fiber to the Curb (FTTC)“, „Fiber to the Building (FTTB)“, „Fiber to the Home (FTTH)“, „Fiber to the Terminal (FTTT)“.
Outdoor-DSLAM	Im Freien stehender DSLAM
PLC – Power Line Communication	Power Line bezeichnet ein lokales Netzwerk für die Datenübertragung über das Stromnetz. PowerLine basiert auf der Trägerfrequenztechnik. Für die Internetanbindung lokaler Netzwerke wird ein Internetzugang über das Stromkabel auf der Strecke zwischen Steckdose und Trafostation bereitgestellt. Der Hausanschluss darf höchstens etwa 300 m von der Trafostation und höchstens etwa 100 m von der Steckdose entfernt sein, höhere Reichweiten sind nur mit Verstärkern möglich. Der verwendete Frequenzbereich ist 1 bis über 30 MHz, dabei sind pro Trafostation zwischen 1.5 Mbit/s bis 205 Mbit/s möglich. Diese Bandbreite steht allen aktiven Nutzern des Dienstes, die an einer Trafostation angeschlossen sind zur Verfügung. Gravierender Nachteil sind die hohen Störfeldstärken (Elektrosmog).
point-to-point	Bei Point-to-Point (Punkt zu Punkt) verfügt jeder Endkunde über ein eigenes Glasfaserpaar bis zum optischen Netzabschluss. Die Flexibilität dieser Bauart ist damit am höchsten.
Provider	Ein Provider ist ein Dienstleister, der gegen Gebühren Netzkapazitäten und Dienste zur Verfügung stellt. Provider sind Anbieter von Diensten, Inhalten oder technischen Leistungen, die für die Nutzung oder den Betrieb von Inhalten und Diensten im Internet erforderlich sind.
QoS – Quality of Service	Quality of Service (QoS) oder Dienstgüte beschreibt die Güte eines Kommunikationsdienstes aus der Sicht der Anwender, das heißt, wie stark die Güte des Dienstes mit deren Anforderungen übereinstimmt.
Rate Adaptive Mode (RAM)	Ein DSL-Anschluß im RAM-Modus schöpft die maximal mögliche Geschwindigkeit aus. Ohne RAM wird die Datenrate technisch limitiert.
Richtfunk	Technik zur Fernübertragung von Daten mit Funkwellen zwischen zwei festen Punkten. Richtfunk kann in entlegene Orte Breitband-Internet bringen, das lokal wieder kabelgebunden verteilt wird.
SDSL	Symmetrisches DSL
SLA - Service Level Agreement (Dienstgütevereinbarung)	Vereinbarung zwischen Auftraggeber und Dienstleister, die wiederkehrende Dienstleistungen für den Auftraggeber in den Kontrollmöglichkeiten transparenter gestaltet, indem zugesicherte Leistungseigenschaften wie etwa Reaktionszeit, Umfang und Schnelligkeit der Bearbeitung genau beschrieben werden. Wichtiger Bestandteil ist hierbei die Dienstgüte (Servicelevel, Quality of Service). Service Level beschreiben die vereinbarte Leistungsqualität. Charakteristisch für ein SLA ist, dass der Dienstleister jeden relevanten Dienstleistungsparameter unaufgefordert in verschiedenen Gütestufen (Levels) anbietet, aus welchen der Auftraggeber unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten auswählen kann.

Dr.med.vet.

Ulrike Wiedemann

prakt. Tierärztin



Freybergstraße 2
85604 Zorneding-Pöring
Tel. 08106 23930
Sprechzeiten:
vormittags nach Vereinbarung
nachmittags: Mo., Di. 16 - 19 Uhr
Do., Fr. 15 - 17 Uhr

Wenn Menschen
Menschen brauchen.

Rund um die Uhr für Sie da:

Grafing 08092 - 232 77 0
Poing 08121 - 257 50 30
Vaterstetten 08106 - 303 50 10
Zorneding 08106 - 379 72 70

Bestattungen
Imhoff

www.bestattungen-imhoff.de

Standleitung	Permanente und feste Internet-Verbindung
symmetrisch	Download- und Uploadgeschwindigkeit sind gleich.
TAL	Die sogenannte „letzte Meile“ im Ortsnetz, der Anschluss des Endkunden an den Kabelverzweiger (KVz).
Tripleplay	Telefon, Internet und TV wird von einem Anbieter geliefert.
UMTS	„Universal Mobile Telecommunications System“: Mobilfunkstandard, mit dem Datenübertragungsraten von max.384 kbit/s möglich sind.
Upload	Hochladen von Daten (z.B. Pflege von Websites, Versand von E-Mails)
Upstream	Datenübertragung vom Endkunden ins Internet (z.B. Hochladen von Internetseiten)
Vectoring	Bei der elektrischen Signalübertragung auf Kupferleitungen entsteht ein sogenanntes „Nebensprechen“, eine Störung von einem Adernpaar auf ein benachbartes. Diese Störung wird um so größer, je höher die Datenübertragungsraten und je länger die Übertragungsstrecke ist. Bei Vectoring werden Störsignale auf den Kupferleitungen vom KVZ zu den Teilnehmeranschlüssen aktiv durch Gegensignale kompensiert. Dadurch können höhere Datenraten je Teilnehmeranschluss erreicht werden. Für dieses Verfahren ist es jedoch z.Zt. noch notwendig, dass nur ein Netzbetreiber Zugriff auf die physikalischen Teilnehmeranschlussleitungen hat.
VDSL	VDSL („Very high-rate Digital Subscriber Line“) ist eine Weiterentwicklung von DSL: Geschwindigkeiten bis zu 75 Mbit/s sind damit möglich.
Video-On-Demand	deutsch „Video auf Abruf“: Digitale Videos können bei Bedarf per Internet heruntergeladen werden. Dafür ist ein Breitbandanschluss mit mehreren Mbit/s nötig.
Voice over IP	Telefonie per Internet: Per Mikrofon am Rechner werden Sprachdaten sofort digitalisiert und per Internet übertragen.
WiMAX	WiMAX („Worldwide Interoperability for Microwave Access“) ist eine Funktechnik für Breitband-Internet
WLAN	Wireless LAN: Funkstandard für drahtlose Internetverbindung mit einer Reichweite bis 300 Meter. Viele Laptops, Handys, PDAs können per WLAN ins Internet gehen.

Rainer Sendrowski



BAHNHOFSTR.4 85604 ZORNEDING

**MEXXX
DÖNER**



Ganzheitliche Therapien, Kuren und Beratung.
AyuSha - Ayurveda und Shaolin



- Ayurveda Medizin
- Shaolin Techniken
- Integrative Hypnose
- Praktische Astrologie
- AyuSha Akademie
- AyuSha Shop
- Pilates
- Hatha Yoga
- med. Qi Gong
- Feel your back
- Shaolin Tai Chi
- Kundalini Yoga
- Klangmeditation

AyuSha Ihr Heil- und Gesundheitszentrum
Georg-Wimmer-Ring 29, 85604 Zorneding
08106-9991800, www.AyuSha-Zentrum.de

Besichtigen Sie mit uns die Eglhartinger Werkstätten

Eine Einladung

Das Betreuungszentrum Steinhöring feierte am 24. April das 45-jährige Bestehen seiner Werkstätten mit einem Tag der offenen Tür. Inzwischen bietet der gesamte Einrichtungsverbund 1.600 Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderungen eine Perspektive. Von Frühförderstelle über Kindertagesstätte und Schule bis zur heilpädagogischen Tagesstätte und unterschiedlichsten Wohnformen reicht das Angebotsspektrum.

Allein in den angeschlossenen Förderstätten in Steinhöring, Ebersberg, auf dem Fendsbacher Hof und in Eglharting arbeiten rund 420 Werkstattbeschäftigte. Die große Vielfalt an Arbeitsplätzen ermöglicht es, für jede Begabung eine sinnvolle Beschäftigung zu finden. Und gerade Arbeit ist doch für jeden Menschen

wichtig, bedeutet sie doch ein erfülltes Leben. Die Anerkennung für die eigene Leistung, ein eigener Verdienst und viele soziale Kontakte stärken das Selbstwertgefühl der Menschen.

Wir laden Sie ein, die Arbeitswelt in diesen Werkstätten kennenzulernen: am Donnerstag den 9. Juni sind wir um 15:00 Uhr in Kirchseeon, Westring 4 in den Eglhartinger Werkstätten herzlich willkommen!

Die Beschäftigten freuen sich auf unseren Besuch. Alle haben hier einen arbeitnehmerähnlichen Status, sind sozialversichert und erhalten einen Arbeitslohn. Die Werkstätten erfüllen hohe Qualitätsanforderungen und sind zertifiziert. Je nach

Standort stehen die unterschiedlichsten Arbeitsbereiche zur Auswahl und die Besonderheit der Eglhartinger Werkstatt ist die Großwäscherei. Hier wird nicht nur die Wäsche der Wohngruppen im Einrichtungsverbund gereinigt und gepflegt, sondern auch die von Industriekunden, Hotels und Gaststätten. Daneben bietet die Werkstatt in Eglharting Arbeitsplätze in der industriellen Fertigung, Metallverarbeitung, in der Hauswirtschaft und in der Küche. So manche Veranstaltung in Zorneding wurde bereits durch die guten Gerichte aus der Eglhartinger Küche bereichert.

Für die Anmeldung, eventuell benötigte Mitfahrgelegenheit und weitere Auskünfte erreichen Sie Bianka Poschenrieder unter 08106 20236.

Bewegung hält fit – auch im Seniorenalter

Bewegungspark am Weiher wird offiziell eröffnet

Unter diesem Motto wollte der Seniorenbeirat unserer Gemeinde gemeinsam mit den Jugendvertretern im Gemeinderat etwas für die Fitness von Zornedings Bürgern tun.

Wir alle leiden unter Bewegungsmangel. Dem soll in Zorneding neben den anderen vielfältigen Möglichkeiten in der Gemeinde künftig mit einem kleinen Gerätepark nach dem Vorbild vieler anderer Orte in Bayern und anderswo begegnet werden. Das Ziel: Jeder soll je nach Lust und Laune sowie seinen persönlichen Fähigkeiten quasi im Vorbeigehen beim Spaziergang, dem „Gassi-Gehen“ mit dem Hund oder einer Joggingrunde an den Geräten üben können.

Zu den seit Juli letzten Jahres schon vorhandenen zwei Geräten - Reckstangen bzw. Sprossenwand und eine Balancierstrecke – werden noch im Laufe des Monats Mai weitere fünf Geräte hinzukommen.

Sie sind so ausgesucht, dass für jeden etwas dabei ist: Der älteren, vielleicht weniger fitten Person, der es mehr auf Gleichgewichtsübungen ankommt (Sturzprophylaxe) bis zum sportlichen Jugendlichen, der seine Muskelkraft ausprobieren bzw. stärken will, so dass man den Geräteparcours ohne weiteres als Generationenpark bezeichnen kann.

Wir möchten also besonders die Älteren dazu animieren, sich vor der Nutzung der einfachen Geräte nicht zu scheuen.

Bei jedem Gerät steht ein Stationsschild, das die möglichen Übungen und deren Wirkung erläutert.

Den ausgesuchten Standort am Nordrand des Weihers finden wir ideal, so dass die ganze Familie an den Geräten Spaß haben kann. Gleich daneben sind die Kinderspielplätze, auf der östlichen Seite schließt sich der Bolzplatz an. Im Gegensatz zu den früheren „Trimm-dich-



Foto: Horst Fickel

Pfaden“ ist der Bewegungspark direkt am leicht erreichbaren Ortsrand gelegen.

Die Finanzierung des Geräteparks hat zum allergrößten Teil die Gemeinde übernommen. Danken wir ihr die großzügige Unterstützung durch rege Nutzung der

Fitnessgeräte. Zwei Geräte wurden von dritter Seite gestiftet. So spendete der Seniorenförderverein „Das Alter erleben in Zorneding“ einen namhaften Betrag und das Landratsamt Ebersberg hat einen gewonnenen Geldpreis dafür zu Verfügung gestellt, weil es unser Projekt zugunsten der Senioren besonders förderungswürdig fand.

Der Seniorenbeirat und die Jugendvertreter im Gemeinderat **laden alle Gemeindebürger sehr herzlich ein, den Bewegungspark bei der Eröffnungsfeier am 4. Juni 2016, ab 14 Uhr** kennen zu lernen und auszuprobieren (Ausweichtermin bei Regenwetter ist Samstag, 11. Juni)

Nach Begrüßungsworten des 1. Bürgermeisters Piet Mayr wird ein Diplom-Sportwissenschaftler die einzelnen Geräte vorstellen und die Übungsmöglichkeiten erläutern.

Anschließend wird eine Seniorengruppe unter Anleitung der TSV-Vorsitzenden Hilde Tiemann die Nutzung der Geräte durch Seniorinnen und Senioren in der Praxis demonstrieren.

Da sportliche Betätigung Durst macht, wird es an alkoholfreien Getränken für alle nicht fehlen.

Die Veranstalter würden sich sehr über eine rege Teilnahme der Zornedinger und Pörlinger an der Eröffnungsfeier genauso wie über die spätere kräftige Nutzung der Geräte freuen.

Horst Fickel (Seniorenbeirat)

Verehrte Leserin, verehrter Leser,

Sie können nicht überall sein? Die Mitarbeiter der Verwaltung und die Gemeinderäte auch nicht! Aber gemeinsam sind wir stärker. Teilen Sie uns bitte mit, wenn Ihnen etwas auffällt, das im Gemeindegebiet nicht in Ordnung ist.

Der Zettel rechts soll Ihnen dabei helfen. Wir kümmern uns. Zettel bitte einwerfen: SPD-Briefkasten, Schulstraße 2 oder E-Mail an fraktion@spd-zorneding.de

„Sauber & Ganz“ Textilpflege

Inh. Hannelore Ruben-Eisenhofer, Bahnhofstr. 48, 85604 Zorneding



Alter Standort, neue Betreiber! Wir stellen uns vor:

Wer? Was? Wo?

Hanni Ruben, Reinigung

Textilreinigung aller Art
Hemden Full Service
Waschen, Mangeln, Bügeln

Judit Pfeifer, Schneiderei

Anfertigung auf Maß
Reparaturen
Ändern

Annahme für

Reinigung Teppich, Polster, Leder, Pelze/Wäscherei/Schuhreparatur

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 8:00 - 12:30; 15:00 - 18:30 Uhr
Mi 8:00 - 12:30; Sa 9:00 - 14:00 Uhr

Wann festgestellt _____

Wo festgestellt _____

Damit wir Sie informieren können... _____

Name _____

Adresse _____

Telefon _____

- Gehweg/Straße beschädigt
- Sträucher/Bäume zurückschneiden
- Spielgerät beschädigt
- Straßenlampe beschädigt/brennt nicht
- Verkehrsschild beschädigt
- Container voll/verschmutzt
- Gully verstopft

Sonstiges _____

Gib Dieben keine Chance!



Jetzt nachrüsten zum Aktionspreis!

Sicherheit um´s Haus im Komplettpaket von Elektro Röhrl.

- Alarmanlage
- Überwachungskamera
- Beratung und Installation



Elektro Röhrl GmbH
Wasserburger Landstraße 2
85604 Zorneding, Telefon: 08106 - 29061

IT

Service & Wartung Ihrer IT-Systeme

Netzwerke, PC's, Laptops, Server, Firewall, Router, mobile Geräte sowie Software usw.

Datenschutzbeauftragter



Birnstiel
EDV & Kommunikation
Systemhaus

Burgstr. 27 - 85604 Zorneding

+49 (0)89 - 62001200

+49 (0)8106-9997800

info@birnstiel.de

www.birnstiel.de

Telefon

Leistungsstarke Telekommunikationssysteme

für alle Unternehmensgrößen und Privathaushalte



ALARM Feuer

Elektronische & Mechanische Einbruchsicherung

Alarm und Brandschutzsysteme die Ihnen, die höchste Sicherheit garantiert. Wir sorgen für Qualität, Service und absolut verlässliche Alarmsysteme

Video

Kameras für Laden, Büro und Wohnraum

Daueraufzeichnung & Internetzugriff

44.

KINDER



Zorneding,
Herzogplatz

FEST

Samstag

18.06.16

Ab 09:00
Flohmarkt,
aber nur für Kinder!



Ab 14:00
Spielen ohne Grenzen ...



Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?

Für Sie:
KOSTENLOS!



Lassen Sie sich von meinen
Leistungen überzeugen!

„Professionelle, marktgerechte Bewertung
und Verkauf Ihrer Immobilie“



IMMOBILIEN
monika martin

im Münchner Osten
Mobil: 0175-56 13 514

info@immo-mm.com
www.immo-mm.com

